

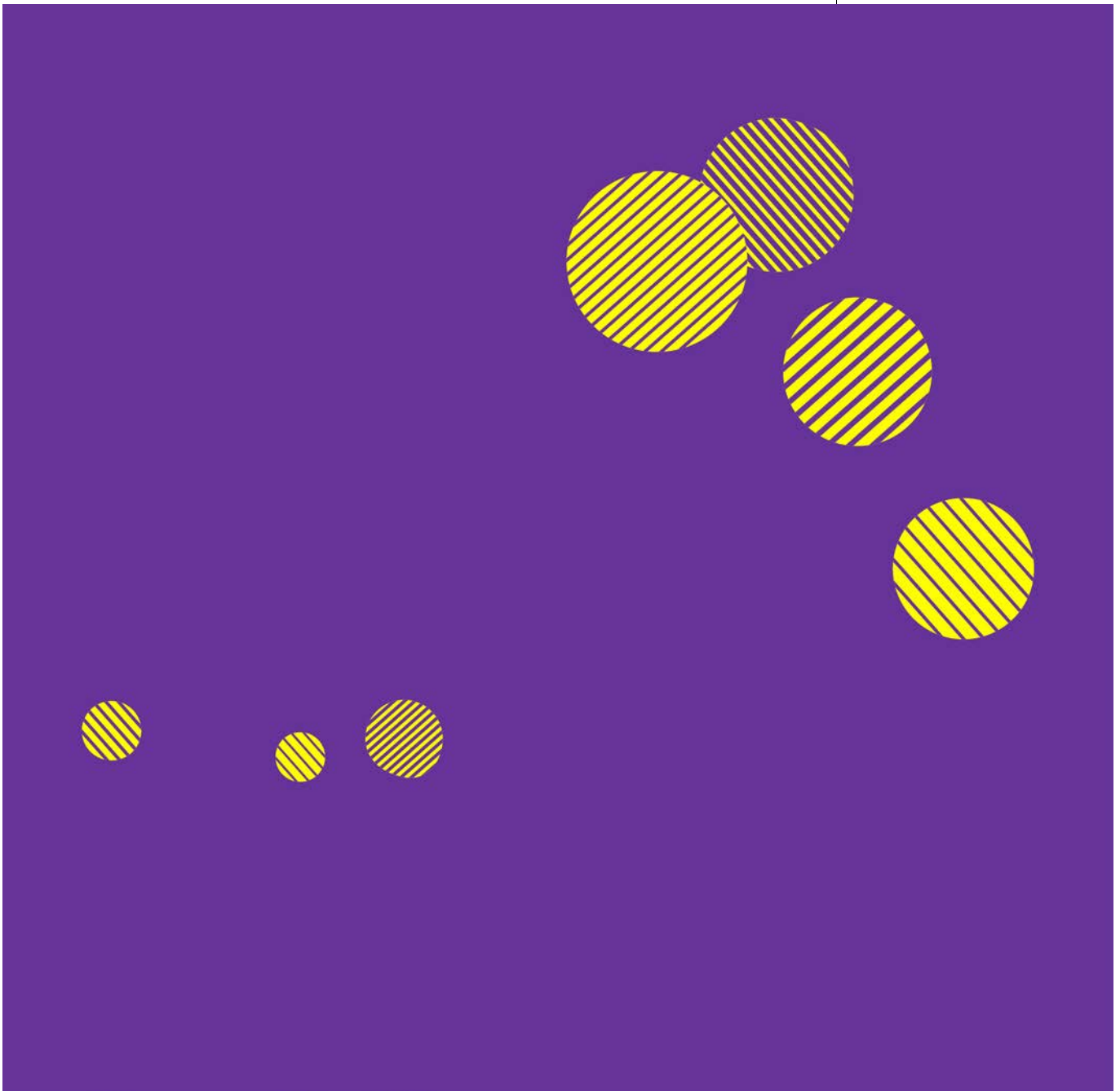
# Methodenbericht

NEPS-Startkohorte 5 –  
9. Haupterhebung CATI  
Sommer 2019  
B140

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
D-53113 Bonn  
Tel. +49 (0)228/38 22-0  
Fax +49 (0)228/31 00 71  
info@infas.de  
www.infas.de

Angela Prussog-Wagner, Thomas Weiß, Folkert Aust



## Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)  
Wilhelmsplatz 3  
96047 Bamberg

## Vorgelegt von

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Friedrich-Wilhelm-Straße 18  
53113 Bonn

## Kontakt

Doris Hess  
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413  
Fax +49 (0)228/310071  
E-Mail d.hess@infas.de

## Autoren

Dr. Angela Prussog-Wagner, Thomas Weiß, Folkert Aust

© infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH  
Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise  
nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht,  
vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und  
Dokumentationssystemen (information storage and  
retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben  
werden.

## Projekt

6140  
Bonn, Oktober 2019  
Pa, Wt

infas ist zertifiziert  
nach ISO 20252 für die Markt-,  
Meinungs- und Sozialforschung

**ISO 20252**



infas ist Mitglied im  
Arbeitskreis Deutscher Markt- und  
Sozialforschungsinstitute e.V.  
(ADM) und ESOMAR

**ADM**

**ESOMAR**  
| member

## Vorbemerkung

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, wird von dem infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn, im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg durchgeführt. Sie ist Teil der NEPS-Studie (National Educational Panel Study, NEPS). Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie 6 Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen gestartet sind und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.<sup>1</sup>

Mit der Startkohorte 5 sollen insbesondere Bildungsentscheidungen, die Entwicklung von Kompetenzen, die Erträge eines Studiums sowie der Übergang in den Beruf untersucht werden. Die wissenschaftliche Leitung obliegt dem DZHW, der Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH in Hannover.

Zielpersonen der neunten CATI-Haupterhebung der NEPS-Startkohorte 5 sind Studienteilnehmende, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Befragungen teilgenommen, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der neunten CATI-Haupterhebung.<sup>2</sup> Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

<sup>1</sup> Das Nationale Bildungspanel war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 als Projekt am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt. LifBi ist ein An-Institut der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Zum Berichtszeitpunkt wird das Institut von einem Vorstand aus Prof. Dr. Cordula Artelt (Direktorin), Dr. Jutta von Maurice (wissenschaftlich-koordinierende Geschäftsführerin) und Dr. Robert Polgar (kaufmännischer Geschäftsführer) geleitet.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall kann durch explizite Nennung geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Design der Hauptstudie</b>	<b>8</b>
<b>2</b>	<b>Stichprobe</b>	<b>13</b>
2.1	Beschreibung der Stichprobe	13
2.2	Tracking zwischen den Wellen	17
<b>3</b>	<b>Erhebungsinstrumente</b>	<b>20</b>
3.1	Lebensverlaufsinterview	20
3.2	Fragen zur Interviewsituation	23
3.3	Interviewdauer	23
<b>4</b>	<b>Durchführung der Erhebung</b>	<b>25</b>
4.1	Ablauf der Feldarbeit	25
4.2	Ankündigungs- und Dankschreiben	26
4.3	Tracking in der Feldphase	30
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	32
4.5	Interviewerschulung	33
<b>5</b>	<b>Ergebnisse</b>	<b>35</b>
5.1	Bruttoausschöpfung	35
5.2	Kontaktaufwand	42
5.3	Interview- und Kontextsituation	48
5.3.1	Einschätzung der Interviewer	48
5.3.2	Einschätzung der Zielpersonen	48
<b>6</b>	<b>Soll-Ist-Vergleich Realisierung Einsatzstichprobe</b>	<b>50</b>
<b>7</b>	<b>Datenaufbereitung und Datenlieferung</b>	<b>52</b>
	<b>Anhang</b>	<b>53</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Feldverlauf realisierter Interviews nach Feldwochen	25
Abbildung 2	Schulungsablauf CATI-Erfahrenenschulung	34

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Erhebungsdesign Startkohorte 5	9
Tabelle 2	Studiensynopse Basisstichprobe	11
Tabelle 3	Studiensynopse Lehramts-Oversample	12
Tabelle 4	Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B138)	14
Tabelle 5	Panelstatus vor Beginn der Teilstudie B140 nach Teilstichproben	15
Tabelle 6	Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe	16
Tabelle 7	Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample	16
Tabelle 8	Trackingstrategien	18
Tabelle 9	Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	19
Tabelle 10	Fragenprogramm im Überblick	21
Tabelle 11	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (ohne Lehramt)	24
Tabelle 12	Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (mit Lehramt)	24
Tabelle 13	Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample	24
Tabelle 14	Übersicht über Anschreibenvarianten	26
Tabelle 15	Einsatzdatum Anschreibenversand	27
Tabelle 16	Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins	27
Tabelle 17	Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	28
Tabelle 18	Dankschreibenversand: Basisstichprobe	29
Tabelle 19	Dankschreibenversand: Lehramts-Oversample	30
Tabelle 20	Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase	31
Tabelle 21	Merkmale der eingesetzten Interviewer	32
Tabelle 22	Anzahl Interviews je Interviewer	33
Tabelle 23	Bruttoausschöpfung: Basisstichprobe (Final Outcome)	37
Tabelle 24	Bruttoausschöpfung: Lehramts-Oversample (Final Outcome)	39
Tabelle 25	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe	40
Tabelle 26	Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample	41
Tabelle 27	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Basisstichprobe	42
Tabelle 28	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt: Lehramts-Oversample	42
Tabelle 29	Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert: Basisstichprobe	43
Tabelle 30	Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert: Lehramts-Oversample	43
Tabelle 31	Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Basisstichprobe	44
Tabelle 32	Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample	44
Tabelle 33	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Basisstichprobe	45
Tabelle 34	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Lehramts-Oversample	45
Tabelle 35	Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe	46
Tabelle 36	Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Lehramts-Oversample	46

Tabelle 37	Anzahl Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert): Basisstichprobe	47
Tabelle 38	Anzahl Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert): Lehramts-Oversample	47
Tabelle 39	Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen	48
Tabelle 40	Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen	48
Tabelle 41	Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen	49
Tabelle 42	Zufriedenheit mit den Interviewern nach Individualmerkmalen	49
Tabelle 43	Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe	50
Tabelle 44	Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample	51

# 1 Design der Hauptstudie

Die Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, NEPS-Startkohorte 5, ist als Panelbefragung angelegt. Die Zielpersonen sollen dabei regelmäßig mit unterschiedlichen Erhebungsmethoden befragt bzw. getestet werden. Das Design der Startkohorte 5 sieht den Einsatz von unterschiedlichen Erhebungsmethoden in zeitlich aufeinanderfolgenden Phasen vor: telefonische Befragungen (CATI = computer assisted telephone interview; computerunterstützte telefonische Befragung), Face-to-Face-Befragungen (CAPI = computer assisted personal interview; computerunterstützte persönliche Befragung), Kompetenztestungen der Zielpersonen, u. a. vor Ort in den Hochschulen und als Online-Testungen, sowie Online-Befragungen (CAWI = computer assisted web interview; computerbasierte Befragung im Internet).

Die Rekrutierung der Zielpersonen erfolgte auf Basis einer von der NEPS-Methodengruppe gezogenen und vom DZHW aufbereiteten Studienbereichsstichprobe zum Panelstart im Wintersemester 2010/2011. Auf Basis der durch die Rekrutierung gewonnenen Stichprobe wurde die erste CATI-Haupterhebung im Zeitraum von November 2010 bis Januar 2012 durchgeführt.

Zielpersonen der neunten CATI-Haupterhebung waren alle Zielpersonen der NEPS-Startkohorte 5, die zusätzlich zur ersten CATI-Haupterhebung an mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Befragungen teilgenommen haben, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.

Bei der Stichprobenziehung für die NEPS-Startkohorte 5 wurden Studienanfänger in Lehramtsstudiengängen überproportional berücksichtigt (Lehramts-Oversample).<sup>3</sup>

Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument für das biografische Interview ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen implementiert (Zusatzfragen Lehramt). Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtsspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende, Lehramtsabsolventen bzw. aktuell erwerbstätige Lehrkräfte handelte.<sup>4</sup>

<sup>3</sup> Bis zum Ende der ersten Förderperiode, dem Jahr 2013, war die Finanzierung des Lehramts-Oversamples durch Drittmittel bis einschließlich Teilstudie B90 sichergestellt. Mit der Bewilligung der Zusatzstudie „Lehramtsstudierendenpanel“ (LAP) durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) zum 01.10.2014 wurden die Weiterführung des Lehramts-Oversamples und ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen ermöglicht. Da die Mittel für diese Zusatzstudie zum Zeitpunkt der vierten CATI-Befragung im Sommer 2014 noch nicht bewilligt waren, konnte das Lehramts-Oversample in der vierten CATI-Erhebung (Teilstudie B94) nicht eingesetzt werden. Diese Fälle verblieben jedoch als temporäre Ausfälle in der Panelstichprobe.

<sup>4</sup> Die Steuerung der Zusatzfragen zum Lehramt erfolgte im Interviewverlauf und wurde an alle Befragungspersonen mit aktuellem Status „Lehramtsstudierender, Lehramtsabsolvent bzw. als erwerbstätige Lehrkraft“ gestellt.



Die folgende Übersicht zeigt das Erhebungsdesign der NEPS-Startkohorte 5 („Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“) im Überblick:

**Tabelle 1 Erhebungsdesign Startkohorte 5**

Teilstudienkennung	Erhebungsmethode	Zeitraum
B52	Rekrutierung der Studierenden und erste CATI-Erhebung	WS 2010/2011
B53	Erste Kompetenztestung	Sommer 2011
B54	Erste Online-Befragung	Herbst 2011
B55	Zweite CATI-Erhebung	Frühjahr 2012
B56	Zweite Online-Befragung	Herbst 2012
B59	Dritte CATI-Erhebung	Frühjahr 2013
B57	Zweite Kompetenztestung	Sommer 2013
B58	Dritte Online-Befragung	Herbst 2013
B90*	Dritte Kompetenztestung (Business Administration Test)	Frühjahr 2014
B94	Vierte CATI-Erhebung	Sommer 2014
B95	Vierte Online-Befragung	Herbst 2014
B111	Fünfte CATI-Erhebung	Sommer 2015
B112	Sechste CATI-Erhebung	Sommer 2016
B113	Fünfte Online-Befragung	Herbst 2016
B114	– Siebte CATI-Erhebung – Erste CAPI-Erhebung – Vierte Kompetenztestung	Sommer 2017
B138	Achte CATI-Erhebung	Sommer 2018
B139	Sechste Online-Befragung	Herbst 2018
<b>B140</b>	<b>Neunte CATI-Erhebung</b>	<b>Sommer 2019</b>

Quelle: NEPS-Startkohorte 5

\* Die B90 war als fachspezifischer Test nur für einen Teil der Zielpersonen der Startkohorte 5 vorgesehen.

Die Zielpersonen erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem das telefonische Interview (CATI) sowie ein Incentive in Höhe von 10 Euro für die Teilnahme am telefonischen Interview angekündigt wurden. Dem Anschreiben lag ein Flyer mit Ergebnissen aus den vorherigen Panelwellen bei.

Die CATI-Erhebung wurde im Zeitraum vom 18.03.2019 bis zum 03.08.2019 durchgeführt.

Um der schlechten Erreichbarkeit der Zielgruppe entgegenzuwirken, wurden auch in dieser Erhebung wieder verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Realisierungsquoten zu steigern. Als erste Maßnahme wurden etwa 8 Wochen nach Feldstart (KW 20) alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um die Vereinbarung eines Interviewtermins gebeten. Als weitere Maßnahme war zudem vorgesehen, alle bis etwa 6 Wochen vor Feldende nicht erreichten Personen um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten zu bitten (KW 24). Zusätzlich wurden die Interviewer aufgefordert, bei allen Zielpersonen, bei denen der Anrufbeantworter anging, einmalig eine Nachricht auf Band zu sprechen, mit der Bitte, einen Interviewtermin zu vereinbaren (KW 27).

Im Anschluss an das telefonische Interview erhielten alle Zielpersonen ein Dankschreiben, welches das Incentive von 10 Euro für das telefonische Interview enthielt.<sup>5</sup>

In Tabelle 2 ist das Design der neunten CATI-Haupterhebung für die Basisstichprobe im Überblick dargestellt.

<sup>5</sup> Die Zielpersonen, die von infas für das Interview im Ausland erreicht werden konnten, erhielten das Dankschreiben per E-Mail mit einem Gutschein in Höhe von 20 Euro. Neben dem Incentive war hierbei eine Entschädigung für den möglichen (finanziellen) Aufwand, welcher der Zielperson durch das Telefonat im Ausland entstanden war, enthalten.

**Tabelle 2 Studiensynopse Basisstichprobe**

<b>NEPS-Startkohorte 5 – Neunte CATI-Haupterhebung Sommer 2019: Basisstichprobe</b>																					
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)																				
Durchführungszeitraum	18.03.2019 bis 03.08.2019																				
Stichprobe	Panelbereite Zielpersonen, die in der ersten und mindestens einer der letzten drei CATI- bzw. CAPI-Erhebungen befragt worden sind, zur Zielpopulation gehören und ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen haben und nicht verstorben sind.																				
Einsatzstichprobe*	Gesamt n=8.275 Adressen, davon: – n=6.105 Wiederholer (realisierte Fälle in B138) – n=1.447 temporäre Ausfälle I – n=723 temporäre Ausfälle II																				
Stichprobenaufbereitung	Aktualisierung Kontaktdaten, Versand Ankündigungsschreiben, Erinnerungsschreiben (zur Vereinbarung eines Interviewtermins) sowie Adressaktualisierungsschreiben (an nicht erreichte Zielpersonen)																				
Erhebungsinstrumente	Computerunterstützter Fragebogen (Basismodule und Zusatzfragen Lehramt); Befragungssprache Deutsch																				
Interviewereinsatz	147 Interviewer, davon n=143 mit mind. 1 realisierten Interview																				
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulung durch infas-Projektleitung und NEPS-Projektteam – 4 Schulungen für NEPS-Startkohorte 3/4/5/6-erfahrene Interviewer (halbtägig mit jeweils 4 Stunden)																				
Interviewdauer**	<table border="0"> <tr> <td colspan="2">Ohne Zusatzfragen Lehramt</td> </tr> <tr> <td>Gesamt (n=5.481)</td> <td>Ø 40,9 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Wiederholer (n=4.912)</td> <td>Ø 39,7 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle I (n=472)</td> <td>Ø 49,8 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle II (n=97)</td> <td>Ø 57,1 Minuten</td> </tr> <tr> <td colspan="2">Zusatzfragen Lehramt</td> </tr> <tr> <td>Gesamt (n=1.113)</td> <td>Ø 7,1 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Wiederholer (n=1.006)</td> <td>Ø 7,0 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle I (n=93)</td> <td>Ø 7,0 Minuten</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle II (n=14)</td> <td>Ø 10,5 Minuten</td> </tr> </table>	Ohne Zusatzfragen Lehramt		Gesamt (n=5.481)	Ø 40,9 Minuten	– Wiederholer (n=4.912)	Ø 39,7 Minuten	– Temporäre Ausfälle I (n=472)	Ø 49,8 Minuten	– Temporäre Ausfälle II (n=97)	Ø 57,1 Minuten	Zusatzfragen Lehramt		Gesamt (n=1.113)	Ø 7,1 Minuten	– Wiederholer (n=1.006)	Ø 7,0 Minuten	– Temporäre Ausfälle I (n=93)	Ø 7,0 Minuten	– Temporäre Ausfälle II (n=14)	Ø 10,5 Minuten
Ohne Zusatzfragen Lehramt																					
Gesamt (n=5.481)	Ø 40,9 Minuten																				
– Wiederholer (n=4.912)	Ø 39,7 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle I (n=472)	Ø 49,8 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle II (n=97)	Ø 57,1 Minuten																				
Zusatzfragen Lehramt																					
Gesamt (n=1.113)	Ø 7,1 Minuten																				
– Wiederholer (n=1.006)	Ø 7,0 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle I (n=93)	Ø 7,0 Minuten																				
– Temporäre Ausfälle II (n=14)	Ø 10,5 Minuten																				
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	<table border="0"> <tr> <td>Gesamt</td> <td>n=5.488 (66,3 Prozent)</td> </tr> <tr> <td>– Wiederholer</td> <td>n=4.914 (80,5 Prozent)</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle I</td> <td>n=473 (32,7 Prozent)</td> </tr> <tr> <td>– Temporäre Ausfälle II</td> <td>n=101 (14,0 Prozent)</td> </tr> </table>	Gesamt	n=5.488 (66,3 Prozent)	– Wiederholer	n=4.914 (80,5 Prozent)	– Temporäre Ausfälle I	n=473 (32,7 Prozent)	– Temporäre Ausfälle II	n=101 (14,0 Prozent)												
Gesamt	n=5.488 (66,3 Prozent)																				
– Wiederholer	n=4.914 (80,5 Prozent)																				
– Temporäre Ausfälle I	n=473 (32,7 Prozent)																				
– Temporäre Ausfälle II	n=101 (14,0 Prozent)																				
Auswertbare Interviews***	Gesamt n=5.487																				
Incentivierung	10 Euro in bar; wenn Teilnehmende im Ausland: Gutschein 20 Euro																				
Panelpflege	Versand Dankschreiben n=5.488, davon: – n=5.354 postalisch mit 10 Euro – n=134 per E-Mail mit Gutschein 20 Euro (Zielperson im Ausland)																				
Datenlieferung	– 3 Zwischendatenlieferungen der Befragungsdaten mit reduzierten Methodendatensätzen – Reportings im Zweiwochenrhythmus mit Kontaktverlaufsdaten – Audiodateien von Mitschnitten – Enddatenlieferung und Methodendatensatz																				

\* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen bzw. Face-to-Face-Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an siebter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an sechster CATI- bzw. CAPI-Erhebung).

\*\* Bei der Berechnung der Interviewdauer mussten n=6 Fälle ausgeschlossen werden, da diese aufgrund einer Unterbrechung des Interviews in den verwendeten Zeitstempeln keine plausiblen Werte aufwiesen. Basis der Berechnung sind gültig realisierte Interviews.

\*\*\* Aufgrund einer Interviewerrückmeldung wurde n=1 Fall im Rahmen der Qualitätssicherung überprüft. Hier hatte sich die Zielperson zu Beginn des Interviews korrekt identifiziert, im Interviewverlauf gab sie jedoch dazu widersprüchliche Angaben. Im Ergebnis wurde das Interview mit der falschen Zielperson geführt und deshalb als ungültig realisiert deklariert.

Die folgende Übersicht (Tabelle 3) stellt die Kennzahlen für das Lehramts-Oversample dar. Alle weiteren Punkte entsprechen dem Design der Basisstichprobe (siehe Tabelle 2) und werden in Tabelle 3 nicht ausgewiesen.

**Tabelle 3 Studiensynopse Lehramts-Oversample**

<b>NEPS-Startkohorte 5 – Neunte CATI-Haupterhebung Sommer 2019: Lehramts-Oversample</b>	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Einsatzstichprobe*	Gesamt n=1.615 Adressen, davon: – n=1.175 Wiederholer (realisierte Fälle in B138) – n=292 temporäre Ausfälle I – n=148 temporäre Ausfälle II
Interviewdauer	Gesamt (n=1.044) <span style="float:right">Ø 46,1 Minuten</span> – Wiederholer (n=927) <span style="float:right">Ø 44,7 Minuten</span> – Temporäre Ausfälle I (n=100) <span style="float:right">Ø 56,7 Minuten</span> – Temporäre Ausfälle II (n=17) <span style="float:right">Ø 63,5 Minuten</span>
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt n=1.044 (64,6 Prozent) – Wiederholer n=927 (78,9 Prozent) – Temporäre Ausfälle I n=100 (34,2 Prozent) – Temporäre Ausfälle II n=17 (11,5 Prozent)
Auswertbare Interviews	Gesamt n=1.044
Panelpflege**	Versand Dankschreiben n=1.043, davon: – n=1.034 postalisch mit 10 Euro – n=9 per E-Mail mit Gutschein 20 Euro (Zielperson im Ausland)

\* Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen bzw. Face-to-Face-Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an siebter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an sechster CATI- bzw. CAPI-Erhebung).

\*\* In n=1 Fall konnte das Dankschreiben nicht versendet werden, da die Zielperson unmittelbar nach der Erhebung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatte (Adresslöschung).

## 2 Stichprobe

Die Zielpopulation der Rekrutierung der NEPS-Startkohorte 5 umfasste für die erste CATI-Haupterhebung die Studienanfänger des Wintersemesters 2010/2011 (Studierende im 1. Hochschulsemester und im Erststudium), die an staatlich anerkannten Hochschulen einen Bachelorabschluss, ein Staatsexamen, einen künstlerischen Abschluss oder – bei theologischen Studiengängen – einen Diplom- oder Magisterabschluss anstrebten. Es wurde eine geschichtete Klumpenstichprobe gezogen. Die Schichtmerkmale leiteten sich aus dem Hochschultyp und dem Status von Studiengängen als Lehramtsstudiengänge ab. Studierende in Lehramtsstudiengängen sind überproportional vertreten. Die Auswahlinheiten (Klumpen) bestanden aus Studienbereichen (laut Definition der amtlichen Statistik) an den verschiedenen Hochschulen (z. B. „Tiermedizin an der Tierärztlichen Hochschule Hannover“, „Biologie an der Universität Bonn“, „Elektrotechnik an der Fachhochschule München“). In die Stichprobe gelangten alle Studienanfänger der ausgewählten Klumpen (einstufige Auswahl).

Zusätzlich zu den Studienanfängern in den ausgewählten Studienbereichen flossen an denjenigen Hochschulen, an denen Studienbereiche für die Stichprobe gezogen wurden, alle sogenannten nicht traditionellen Studienanfänger in die Stichprobe ein, die an dieser Hochschule eingeschrieben waren. Nicht traditionelle Studierende wurden in diesem Zusammenhang über die Art der Hochschulzugangsberechtigung (Begabtenprüfung und beruflich Qualifizierte) definiert.<sup>6</sup>

### 2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Einsatzstichprobe der Erhebung im Sommer 2019 setzte sich aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample zusammen. Für die aktuelle Erhebung (Teilstudie B140) sollten all diejenigen Zielpersonen aus der Basisstichprobe und dem Lehramts-Oversample erneut kontaktiert werden, die zur Einsatzstichprobe der Teilstudie B138 gehörten, ihre Panelbereitschaft zwischenzeitlich nicht zurückgezogen hatten und nicht als endgültige Ausfälle zu definieren waren. Zusätzlich wurden Zielpersonen, die dreimal in Folge nicht an einer CATI-Befragung teilgenommen hatten (Teilstudie B112, Teilstudie B114, Teilstudie B138) als endgültiger Ausfall aufgrund der 2-Jahres-Regel definiert.

Das Ergebnis (Final Outcome) der achten CATI-Erhebung (Teilstudie B138) ist in Tabelle 4 dokumentiert. Es lassen sich die Kategorien Wiederholer, temporärer Ausfall, Widerruf, Ausfall aufgrund der 2-Jahres-Regel und sonstiger endgültiger Ausfall unterscheiden.<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Das Stichprobendesign ist beschrieben in Zinn, S., Steinhauer, H. W. and Aßmann, C. (2017): Samples, Weights, and Nonresponse: the Student Sample of the National Educational Panel Study (Wave 1 to 8) (NEPS Survey Paper No. 18). Bamberg, Germany: Leibniz Institute for Educational Trajectories, National Educational Panel Study.

<sup>7</sup> Erläuterungen zu den Kennungen:

- Wiederholer: Panelbefragte aus B138 mit gültig realisiertem Interview.

**Tabelle 4 Final Outcome zum Feldende der Vorwelle (Teilstudie B138)**

Final Outcome der B138	Gesamt	Wiederholer	Temporärer Ausfall	Widerruf	2-Jahres-Regel	Sonstiger Ausfall
Gesamt	10.868	7.293	2.622	225	694	34
1. Nicht abgehoben	264	-	192	-	72	-
2. Anrufbeantworter	316	-	227	-	89	-
3. Besetzt	42	-	30	-	12	-
4. Kein Anschluss	245	-	169	-	76	-
5. Falsche Telefonnummer	56	-	31	-	25	-
6. Vager Termin	1.398	-	1.127	-	271	-
7. Definitiver Termin	353	-	322	-	31	-
8. ZP verweigert grundsätzlich	225	-	-	225	-	-
9. ZP verweigert: keine Zeit	62	-	46	-	16	-
10. ZP verw.: will persönl. befragt werden	4	-	2	-	2	-
12. ZP verweigert Start des Interviews	4	-	2	-	2	-
15. ZP verstorben	4	-	-	-	-	4
18. Interview realisiert	7.294	7.293	1	-	-	-
31. Erneutes Anschreiben auf Wunsch	48	-	38	-	10	-
33. ZP ins Ausland verzogen	47	-	42	-	5	-
34. Fax/Modem	2	-	2	-	-	-
35. ZP wohnt da nicht mehr	14	-	12	-	2	-
36. Adressänderungen/neue Adresse	34	-	32	-	2	-
39. ZP verweigert neue Anschrift	30	-	-	-	-	30
40. KP verweigert neue Anschrift	27	-	17	-	10	-
42. ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	29	-	21	-	8	-
47. Interview unterbrochen	14	-	12	-	2	-
48. Abbruch im Fragebogen	7	-	7	-	-	-
50. Legt sofort auf	58	-	46	-	12	-
52. Kein Zugang zu ZP	16	-	13	-	3	-
53. KP verweigert jegliche Auskunft	2	-	2	-	-	-
54. ZP verweigert: kein Interesse	30	-	23	-	7	-
59. ZP verweigert: Datenschutzgründe	5	-	3	-	2	-
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	33	-	26	-	7	-
71. ZP verweigert: nicht in dieser Welle	205	-	177	-	28	-

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen  
 ZP = Zielperson, KP = Kontaktperson

- Temporärer Ausfall: Fälle, die im Rahmen der B138 nicht befragt werden konnten, sich aber an der B112 oder B114 beteiligt haben.
- Widerruf: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 8 und 88 in der B138 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas-Hotline.
- 2-Jahres-Regel: Ausfall aufgrund dreimaliger Nichtteilnahme in Folge (keine Teilnahme in B138, B114, B112).
- Sonstiger (endgültiger) Ausfall: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 15, 39 oder 43 in der B138.

Die Einsatzstichprobe der Teilstudie B140 reduzierte sich um Zielpersonen, die nach der Teilstudie B138 ihre Panelbereitschaft zurückgezogen hatten oder als sonstiger endgültiger Ausfall gelten. Dies umfasst Ausfälle aus der sechsten Online-Befragung im Herbst 2018 (Teilstudie B139) ebenso wie Ausfälle im Rahmen der Panelpflege oder aus dem Online-Portal.

Tabelle 5 zeigt den Panelstatus vor Beginn der neunten CATI-Erhebung nach Teilstichproben.

**Tabelle 5 Panelstatus vor Beginn der Teilstudie B140 nach Teilstichproben**

Einsatzkennung	Panelstatus zu Feldbeginn der B140		
	Gesamt	Basisstichprobe	Lehramts-Oversample
Gesamt	10.868	9.066	1.802
Wiederholer	7.280	6.105	1.175
Temporäre Ausfälle I	1.739	1.447	292
Temporäre Ausfälle II	871	723	148
Widerrufe	249	207	42
2-Jahres-Regel greift	694	556	138
Sonstige endgültige Ausfälle	35	28	7

Quelle: Bruttostichprobe der NEPS-Startkohorte 5, eigene Berechnungen

Insgesamt verbleiben somit 9.890 Fälle in der Einsatzstichprobe, davon 8.275 Fälle aus der Basisstichprobe sowie 1.615 Fälle aus dem Lehramts-Oversample. Die Tabellen 6 und 7 zeigen die Verteilung zentraler Stichprobenmerkmale in der Einsatzstichprobe.

**Tabelle 6 Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Basisstichprobe**

Spalten %	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.275	100,0	6.105	100,0	1.447	100,0	723	100,0
<b>Geschlecht</b>								
Männlich	3.511	42,4	2.625	43,0	607	41,9	279	38,6
Weiblich	4.764	57,6	3.480	57,0	840	58,1	444	61,4
<b>Geburtsjahr</b>								
1988 & früher	2.004	24,2	1.473	24,1	359	24,8	172	23,8
1989	1.396	16,9	1.005	16,5	267	18,5	124	17,2
1990	2.784	33,6	2.076	34,0	455	31,4	253	35,0
1991 & später	2.091	25,3	1.551	25,4	366	25,3	174	24,1
<b>Art der Hochschule*</b>								
Fachhochschule (inkl. duale HS)	2.041	24,7	1.462	23,9	387	26,7	192	26,6
Universität	6.229	75,3	4.639	76,0	1059	73,2	531	73,4
Hochschule im Ausland	2	0,0	1	0,0	1	0,1	-	-
Keine Angabe	3	0,0	3	0,0	-	-	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

\* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

**Tabelle 7 Einsatzstichprobe nach zentralen Stichprobenmerkmalen: Lehramts-Oversample**

Spalten %	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.615	100,0	1.175	100,0	292	100,0	148	100,0
<b>Geschlecht</b>								
Männlich	409	25,3	301	25,6	77	26,4	31	20,9
Weiblich	1.206	74,7	874	74,4	215	73,6	117	79,1
<b>Geburtsjahr</b>								
1988 & früher	251	15,5	182	15,5	47	16,1	22	14,9
1989	271	16,8	200	17,0	47	16,1	24	16,2
1990	623	38,6	444	37,8	118	40,4	61	41,2
1991 & später	470	29,1	349	29,7	80	27,4	41	27,7
<b>Art der Hochschule*</b>								
Fachhochschule (inkl. duale HS)	9	0,6	5	0,4	1	0,3	3	2,0
Universität	1.606	99,4	1.170	99,6	291	99,7	145	98,0

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

\* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.



## 2.2 Tracking zwischen den Wellen

Eines der zentralen Probleme bei der Durchführung von Panelstudien ist die sogenannte Panelmortalität. Hierunter versteht man den zeitweiligen oder dauerhaften Ausfall von Befragungspersonen. Mangelhafte Adressqualität oder Umzüge der Befragungspersonen stellen zwei von mehreren Ausfallgründen dar. Das Tracking soll dem Ausfall von Befragungspersonen durch Adress- und Kontaktdatenprobleme entgegenwirken.

Unter Tracking versteht man in der Regel das Ermitteln von Befragten, die ansonsten für eine Befragung im Rahmen einer Panelstudie verloren wären beziehungsweise nicht interviewt werden könnten. Trackingmaßnahmen sind ein zentrales Mittel, um Panelverluste zu reduzieren und die Ausschöpfungsrate über mehrere Wellen hinweg konstant zu halten. Darüber hinaus ist es wichtig, auch Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind und/oder ihren Wohnsitz gewechselt haben, wenn Veränderungen in Längsschnittstudien gemessen werden sollen.

Ziel ist es, unabhängig davon, ob eine Person erreichbar ist oder nicht, eine unverzerrte Ausschöpfung zu erreichen und Selektivitäten in einem Panel zu vermeiden sowie die befragten Personen in den Folgewellen wieder zu befragen, unabhängig davon, wo sie aktuell wohnen. Dies bedeutet, dass Ausfälle infolge von Nichterreichbarkeit weitgehend minimiert werden müssen. Es bieten sich unterschiedliche Strategien an, die von Fall zu Fall greifen. Sie reichen von der Aufforderung an die Interviewer, weitere Kontakte zu versuchen, bis zur Bearbeitung der Adressen durch andere Interviewer.

Unter Selektivitätsgesichtspunkten ist es auch wichtig, Personen in der Stichprobe zu halten, die in eine andere Gegend gezogen sind und/oder ihren Wohnsitz gewechselt haben. Basis der Adressaktualisierung beziehungsweise des Trackings ist immer der jeweils letzte Stand zum Abschluss einer Welle. Alle Maßnahmen zur Adressaktualisierung dienen dem Tracking der Personen. Alle Informationen, die aus der Kontaktierung der Personen resultieren, sind in einer Kontaktdatei zu dokumentieren. Kontaktdateien dienen nicht nur dem Monitoring der Stichproben und dem Feldeinsatz, sondern auch der Adressverwaltung. Ziel einer optimalen Adressverwaltung ist es, Selektivitäten zu vermeiden. Dafür ist eine Adressaktualisierung sowohl vor Feldstart beziehungsweise zwischen den Wellen als auch im laufenden Feld erforderlich. Im Nationalen Bildungspanel werden startkohortenübergreifende Trackingmaßnahmen auf allen Ebenen ergriffen, die in der folgenden Tabelle den proaktiven, zentralen und im Feld eingesetzten Strategien zugeordnet und anschließend beschrieben werden.

**Tabelle 8 Trackingstrategien**

<b>Proaktive Strategien</b>	
Versand von Materialien an Befragte	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anschreibenversand vor Studienstart ggf. mit Ankündigung Incentive</li> <li>– Dankschreibenversand ggf. mit Incentive-Zusendung</li> <li>– Nutzung der Informationen aus Postrückläufen (Adressbenachrichtigungskarten, Rücklauf unzustellbarer Anschreiben, Versendungen)</li> <li>– Aktive Rückmeldungen der Studienteilnehmer über die Hotline/ die eingerichtete Studien-E-Mail-Adresse/das Online-Adressportal</li> </ul>
Adressaktualisierungen am Ende des Interviews	Aufnahme von Adresskorrekturen, -ergänzungen
Aufnahme von Kontaktinformationen weiterer Personen	In Abhängigkeit von datenschutzrechtlichen Bestimmungen
Informationen zu Umzugsplänen, weiteren Wohnsitzen	Im Interview Aufnahme von Umzugsplänen
Kontakt mit Befragungspersonen zwischen den Wellen halten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schriftliche Panelpflege, Grußkarten (zum Beispiel Versand Neujahrskarte Januar 2019, Versand Sommerkarte Juni 2019)</li> <li>– Kostenfreie Hotline</li> <li>– Studienspezifische E-Mail-Adresse/Studienwebseite/ Online-Adressportal</li> </ul>
<b>Zentrale Trackingmaßnahmen</b>	
Verfügbare Datenbanken nach Befragungsperson durchsuchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Recherche bei Einwohnermelderegistern</li> <li>– Recherche bei der Addressfactory der Deutschen Post AG</li> <li>– Telefonnummernrecherche (elektronische Verzeichnisse, Telefonauskunft)</li> </ul>
<b>Feld-/ Interviewertracking im Feld</b>	
Kontaktierung durch den Interviewer	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beim Erst- und jedem weiteren Kontakt möglichst viele Kontaktinformationen aufnehmen</li> <li>– Adressinformationen vor Ort in Erfahrung bringen (nur CAPI-Feld)</li> <li>– Nutzung unterschiedlicher Kontaktstrategien (Varianz von Uhrzeit, Wochentag und Kontaktart)</li> <li>– Alle verfügbaren Telefonnummern ausprobieren</li> </ul>
Befragungsperson postalisch nach neuen Kontaktdaten fragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Adressaktualisierungskarte</li> <li>– Erneute Anschreiben für nicht erreichte Zielpersonen (studienspezifisch)</li> </ul>
Wechsel der Einsatzmethode (studienspezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Telefonisch nicht erreichte Personen durch CAPI-Interviewer kontaktieren lassen</li> <li>– Adressen mit falschen Telefonnummern im CAPI-Feld bearbeiten</li> </ul>

Quelle: infas, eigene Darstellung

Proaktiv wurden verschiedene Trackingmaßnahmen eingesetzt, deren Hauptaugenmerk auf der Kontaktaufnahme vorab und auf der Information über die Studie lag. Ziel dieser Strategien war es auf der einen Seite, die Befragten zur Teilnahme an der Studie zu motivieren beziehungsweise ihre Bereitschaft aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite ergaben sich durch diese Strategien wichtige Hinweise über den Verbleib der Befragten für mögliche Adressaktualisierungen. Es wurden bei infas folgende Maßnahmen zentral eingesetzt:

- Versand Neujahrskarte Januar 2019,
- Versand Sommerkarte Juni 2019,
- Versand von Ankündigungsschreiben inklusive Ergebnisflyer,
- Versand von Dankschreiben inklusive Übermittlung des Incentives,
- Rückmeldungen durch Zielpersonen oder Postrückläufe.

Die Trackingmaßnahmen zwischen den Wellen beziehen sich auf den Zeitraum seit Feldende der sechsten Online-Befragung (Teilstudie B139) im Dezember 2018. Berücksichtigt sind alle Rückmeldungen aus dem Online-Portal und aus dem Versand der Neujahrskarten im Januar 2019. Kurz vor dem Start der aktuellen Erhebung (Teilstudie B140) wurde für alle Fälle eine Anfrage bei der Addressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Insgesamt gab es 432 neue Adressinformationen, darunter 426 neue Postanschriften und 12 neue Telefonnummern.

Die Trackingergebnisse zwischen den Wellen sind in der folgenden Tabelle dargestellt.

**Tabelle 9 Ergebnis der zentralen Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn**

Gesamtergebnis Tracking <i>Spalten%</i>	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	9.890	100,0	8.275	100,0	1.615	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	9.458	95,6	7.914	95,6	1.544	95,6
Neue Adressdaten zurück	432	4,4	361	4,4	71	4,4
Davon:						
– Neue Telefonnummer	12	2,8	11	3,1	1	1,4
– Neue Anschrift	426	98,6	355	98,3	71	100,0
– Neue E-Mail-Adresse	6	1,4	6	1,7	-	-

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

## 3 Erhebungsinstrumente

### 3.1 Lebensverlaufsinterview

Der Fragebogen ist als kombiniertes Querschnitt- und biografisches Längsschnittinstrument angelegt. Um zu gewährleisten, dass der gesamte Bildungs- und Erwerbsverlauf im Zuge einer retrospektiven Befragung möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, ist das Erhebungsinstrument thematisch angelegt. Daraus resultiert ein modularer Aufbau des Fragenprogramms, in dem für die verschiedenen Lebensbereiche jeweils eigene Längsschnittmodule konzipiert sind. Ergänzend dazu gibt es ein sogenanntes Prüf- und Ergänzungsmodul.

In der Panelbefragung wird der Lebensverlauf einer Person seit dem Zeitpunkt des letzten Interviews fortgeschrieben, es werden also nur biografische Episoden seit diesem Zeitpunkt aufgenommen. Es erfolgt daher ein „Dependent Interviewing“, d. h. zur Steuerung des Fragebogens in der aktuellen Erhebungswelle wird auf Daten aus vorherigen Interviews zurückgegriffen. So werden z. B. in den einzelnen thematischen Längsschnittmodulen jeweils die Episoden einge spielt, die zum Zeitpunkt des letzten Interviews andauerten, um diese „fortzuschreiben“. Dabei besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis und die Episode wird fortgeschrieben. Im Anschluss an die Fortschreibung werden wiederum alle Ereignisse im Modul aufgenommen, die seit dem letzten Interview begonnen haben (und möglicherweise auch schon wieder beendet wurden). In der Panelbefragung setzt die Zeitprüfung von Lücken und Überschneidungen im Prüf- und Ergänzungsmodul auf dem Datum des letzten Interviews auf. Das „Dependent Interviewing“ reduziert somit einerseits den Erhebungsumfang in den Folgewellen, andererseits kann es jedoch vorkommen, dass Angaben aus Vorwellen widersprochen wird. Dies schließt bei der Konzeption der Erhebungsinstrumente komplexe Plausibilitätsprüfungen und entsprechende Nachfragen mit Korrekturmöglichkeiten sowie einen hohen Differenzierungsgrad bei der Erfassung der Biografie mit ein.

Die Besonderheit des „Dependent Interviewing“ hat nicht nur Konsequenzen für die Konzeption, sondern bedingt auch eine hohe Komplexität bei der Programmierung der Erhebungsinstrumente. Die Daten aus der Vorwelle bzw. letzten Erhebung werden als sog. Preload-Daten in einer gesonderten Datenbank zur Verfügung gestellt und sind im Interview hinterlegt. Die Informationen aus dem Preload werden zum Zweck der Einblendung einzelner Angaben oder Textbestandteile innerhalb einer Fragestellung oder auch zur Filtersteuerung herangezogen. Die Preload-Daten wurden vom DZHW auf Basis der Befragungsdaten der vorherigen CATI- bzw. CAPI-Befragung erstellt und an infas übergeben.

Das Erhebungsprogramm besteht im Wesentlichen aus den Themenbereichen, die in Tabelle 10 im Überblick zusammengestellt sind. Die Module sind entsprechend ihrer hauptsächlichen Ausrichtung als Querschnitt, biografischer Längsschnitt oder Prüfmodul typisiert. Die biografischen Längsschnitte enthalten teilweise auch Blöcke mit Querschnittfragen zu einzelnen Episoden.

**Tabelle 10 Fragenprogramm im Überblick**

Modul	Thema (Basismodule)	Zusatzfragen Lehramt	Typ
20	1. Querschnitt (Identifikation der Zielperson, Intro, Update Wohnort, Zufriedenheit, Staatsangehörigkeit und Migrationsabsichten, soziale Kompetenzen)		Querschnitt
22	Schulgeschichte		Längsschnitt
23	Berufsvorbereitung		Längsschnitt
24	Aus- und Weiterbildung (Querschnitt: ggf. Fragen zu Promotion, Promotions-/Studienfinanzierung, ggf. Studienabbruch)		Längsschnitt
25	Wehr-/Zivildienst		Längsschnitt
36	Praktika (studienbezogen)		Längsschnitt
26	Erwerbstätigkeiten (Querschnitt: ggf. Fragen zu Übergang in Beruf)	Fragen zum Lehramtsreferendariat bzw. Lehrerberuf (Block 1)	Längsschnitt
27	Arbeitslosigkeiten (Querschnitt: Fragen zur Jobsuche)		Längsschnitt
28	Partnerschaften		Längsschnitt
29	Kinder und Erziehungszeiten		Längsschnitt
30	Ergänzungs- und Prüfmodul (Erwerbsverlaufsprüfung, Lückenereignisse)		Prüfung/ Längsschnitt
31	Weiterbildung		Querschnitt
35	Kurse, die aus den Verlaufsmodulen Wehr-/Zivildienst, Erwerbstätigkeiten, Arbeitslosigkeiten, Erziehungszeiten und den Lückenereignissen heraus aufgenommen werden		Querschnitt
32	2. Querschnitt (Fragen zu Haushalt, Interaktionssprache, Gesundheit, politische und soziale Partizipation, Abschlussfragen und Aktualisierung der Kontaktdaten)	Fragen zum Lehramtsreferendariat bzw. Lehrerberuf (Block 2) + Zusatzstudie	Querschnitt
33	Interviewerfragen		Querschnitt

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, B140

Im Mittelpunkt der aktuellen Erhebung standen darüber hinaus:

- Fortschreibung der Ausbildungsgeschichte seit dem letzten Interview mit Schwerpunkt Studium (inkl. Fach- und Hochschulwechsel, Wechsel der Abschlussart, ggf. auch Abbruch des Studiums sowie Zusatzfragen zu Promotion, Promotions- bzw. Studienfinanzierung, beruflicher Orientierung etc.),
- Erfassung von studienbezogenen Praktika in einem eigenen Modul,
- Erfassung von regulären sowie studentischen Erwerbstätigkeiten (wie z. B. Tätigkeiten als studentische Hilfskraft, Aushilfstätigkeiten etc.) mit gesonderten Nachfragen sowie Fragen zum Übergang in den Beruf,
- Fragen zur Zufriedenheit mit unterschiedlichen Lebensbereichen, zu Gesundheit, zur politischen und sozialen Partizipation sowie

- Zusatzfragen zum Lehramt bzw. Lehramtsreferendariat und zum Lehrerberuf (nur für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen und erwerbstätige Lehrer).
- Weitere Schwerpunkte bildeten Fragen an Zielpersonen nach Übernahmeangeboten bzw. Anschlussstätigkeiten beim selben Arbeitgeber. Im Fragenbereich zur Familie wurden Fragen zu den Themen Partnerschaft und Kinder – inklusive Eltern-/Erziehungszeiten – gestellt.
- Am Ende des zweiten Querschnitts wurden im zweiten Fragenblock zum Lehramtsreferendariat bzw. Lehrerberuf alle Zielpersonen des Lehramts-Oversamples, die zum Befragungszeitpunkt als Lehrkraft an einem Gymnasium in Baden-Württemberg oder Nordrhein-Westfalen tätig waren, nach ihrer Bereitschaft zur Teilnahme an einer Zusatzstudie gefragt (Teilstudie B141).

Die biografischen Ereignisse (Episoden/Aktivitäten) wurden am Ende des Längsschnitts im Ergänzungs- und Prüfmodul in einer Gesamtschau betrachtet. Es gab Nachfragen, wenn sich Ereignisse überschneiden oder Zeiträume bestanden, für die kein Ereignis angegeben war. In die Prüfung einbezogen werden Ereignisse aus den einzelnen Längsschnittmodulen. Partnerschaftsepisoden und Phasen, in denen Zielpersonen mit Kindern zusammengelebt haben, werden in der Prüfung nicht berücksichtigt. Erziehungs- bzw. Elternzeiten werden jedoch für die Prüfung herangezogen.

Um die zeitliche Konsistenz der Ereignisse über alle Module hinweg prüfen zu können, erfolgt hier eine Gesamtschau über alle Ereignisarten hinweg. Hierzu werden im Prüfmodul zunächst alle aufgenommenen biografischen Episoden tabellarisch dargestellt und die Angaben einer Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm geprüft. Beim Auftreten von Lücken oder Inkonsistenzen wird diesbezüglich bei der Zielperson nachgefragt.

Es können Korrekturen der Zeitangaben vorgenommen und neue Episoden aufgenommen werden. Ergibt sich aus der Prüfung, dass Ereignisse vergessen oder noch nicht aufgenommen wurden (z. B. eine Erwerbstätigkeitsphase), können die entsprechenden Module aufgerufen werden, um die neuen Ereignisse noch zu ergänzen. Darüber hinaus können im Rahmen der sogenannten Lückenprüfung auch solche Ereignisse erfasst werden, die in den Modulen nicht explizit erfragt werden (Lückenereignisse wie z. B. Zeiten als Hausfrau/Hausmann, Krankheit, Ferien/Urlaub).

In den Abschlussfragen (Modul 32) wurden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wurde nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. Zusätzlich wurden die Befragten um weitere Telefonnummern sowie ihre aktuelle E-Mail-Adresse gebeten.

## 3.2 Fragen zur Interviewsituation

Nach Abschluss des Interviews wurden anhand von Interviewerfragen einige Aspekte der Interviewsituation festgehalten (Modul 33). So sollte neben Störungen im Interview auch die Kooperationsbereitschaft der Zielperson von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden in einer offenen Frage erfasst. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Die Ergebnisse ausgewählter Interviewerfragen werden in Kapitel 5.3.1 berichtet.

## 3.3 Interviewdauer

Die in den folgenden Tabellen angegebene durchschnittliche Interviewdauer bezieht sich auf die Dauer des Fragebogens ohne Zeiten für Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung. Zudem wird zwischen Wiederholern und temporären Ausfällen I und II differenziert.<sup>8</sup> Für das Lehramts-Oversample wurde im Erhebungsinstrument für das biografische Interview ein zusätzliches lehramtsspezifisches Fragenprogramm für Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen, Lehramtsreferendare und erwerbstätige Lehrkräfte implementiert (Zusatzfragen Lehramt). Auch in der Basisstichprobe wurde dieses zusätzliche lehramtsspezifische Fragenprogramm eingesetzt, sofern es sich bei den Befragungspersonen um Lehramtsstudierende bzw. Lehramtsabsolventen, Lehramtsreferendare oder erwerbstätige Lehrkräfte handelte.

<sup>8</sup> Der Panelstatus der temporären Ausfälle wird differenziert nach der letzten Teilnahme an einem telefonischen bzw. Face-to-Face-Interview ausgewiesen: temporäre Ausfälle I (letzte Teilnahme an siebter CATI-Erhebung), temporäre Ausfälle II (letzte Teilnahme an sechster CATI- bzw. CAPI-Erhebung).

Für das telefonische Interview lag die Dauer in der Basisstichprobe im Durchschnitt bei 40,9 Minuten (ohne Zusatzfragen Lehramt) bzw. 48,0 Minuten (mit Zusatzfragen Lehramt) und im Lehramts-Oversample bei 46,1 Minuten, siehe Tabellen 11 bis 13.

**Tabelle 11 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (ohne Lehramt)**

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	4.368	40,9	18	110	11,41
Wiederholer	3.906	39,7	18	110	10,27
Temporäre Ausfälle I	379	50,4	23	108	14,08
Temporäre Ausfälle II	83	57,3	31	101	15,41

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B140, Methodendatensatz B140  
Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

**Tabelle 12 Interviewdauer in Minuten: Basisstichprobe (mit Lehramt)**

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	1.119	48,0	15	115	12,63
Wiederholer	1.008	47,0	15	115	12,02
Temporäre Ausfälle I	94	54,5	27	89	12,15
Temporäre Ausfälle II	17	71,5	44	108	16,77

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B140, Methodendatensatz B140  
Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe

**Tabelle 13 Interviewdauer in Minuten: Lehramts-Oversample**

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	1.044	46,1	20	101	12,29
Wiederholer	927	44,7	20	96	10,91
Temporäre Ausfälle I	100	56,7	28	98	16,09
Temporäre Ausfälle II	17	63,5	38	101	14,66

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Befragungsdaten B140, Methodendatensatz B140  
Basis: gültig realisierte/auslieferbare Interviews mit gültiger Zeitangabe



## 4 Durchführung der Erhebung

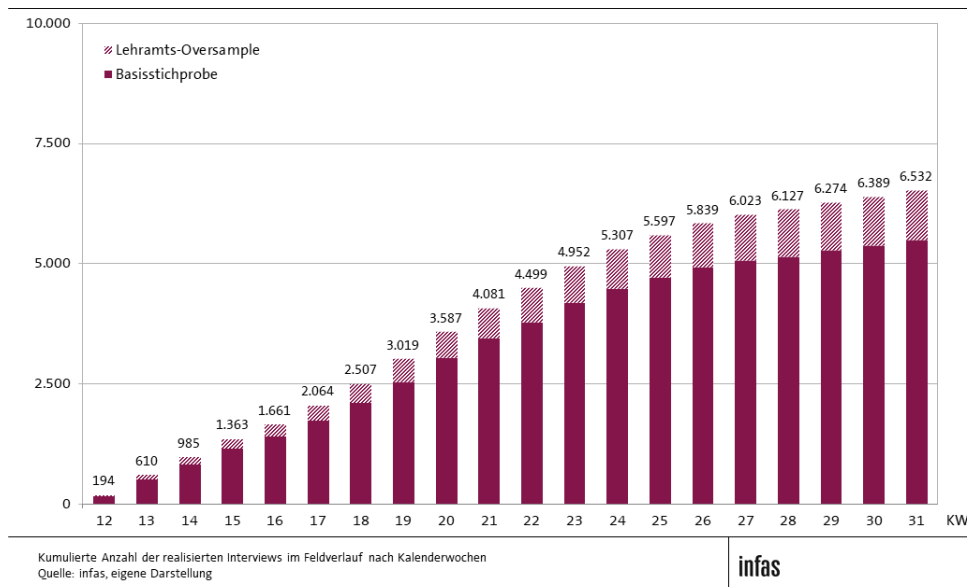
### 4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der aktuellen Erhebung erfolgte als telefonische Befragung (CATI). Die Erhebung wurde im Zeitraum vom 18.03.2019 bis zum 03.08.2019 durchgeführt.

In der aktuellen Erhebung der NEPS-Startkohorte 5 konnten insgesamt 6.532 CATI-Interviews realisiert werden, davon 5.488 Interviews in der Basisstichprobe und 1.044 Interviews im Lehramts-Oversample.<sup>9</sup>

Die folgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf. Es ist dargestellt, wie sich die Anzahl der realisierten Interviews über den Feldverlauf entwickelt hat.

**Abbildung 1 Feldverlauf realisierter Interviews nach Feldwochen**



<sup>9</sup> Aufgrund einer Interviewerrückmeldung wurde n=1 Fall im Rahmen der Qualitätssicherung überprüft. Hier hatte sich die Zielperson zu Beginn des Interviews korrekt identifiziert, im Interviewverlauf gab sie jedoch dazu widersprüchliche Angaben. Im Ergebnis wurde das Interview mit der falschen Zielperson geführt und deshalb nachträglich als ungültig realisiert deklariert.

## 4.2 Ankündigungs- und Dankschreiben

Allen Zielpersonen wurden das telefonische Interview (CATI) im Rahmen der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ sowie das Incentive in Höhe von 10 Euro für die Teilnahme am telefonischen Interview mit einem persönlichen Anschreiben angekündigt.

In den Erstanschreiben wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung mit Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt. Es wurde zudem auf eine studienspezifische Homepage im Internet verwiesen. Für die aktuelle Erhebung wurde ein Flyer mit Ergebnissen aus vorhergehenden Erhebungswellen erstellt. Der Flyer wurde zusammen mit dem Anschreiben versendet.

Aufgrund der schlechten Erreichbarkeit der Zielpersonen wurden auch in dieser Welle wieder verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Realisierungsquoten zu steigern. Als erste Maßnahme wurden etwa 8 Wochen nach Feldstart alle bis dahin im CATI-Feld telefonisch nicht erreichten Personen per E-Mail um die Vereinbarung eines Interviewtermins gebeten. Der Versand der Erinnerungsschreiben per E-Mail zur Vereinbarung eines Interviewtermins erfolgte in KW 20. Als weitere Maßnahme war zudem vorgesehen, alle bis etwa 6 Wochen vor Feldende nicht erreichten Personen um Mitteilung ihrer aktuellen Kontaktdaten zu bitten. Der Versand der Adressaktualisierungsschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer erfolgte in KW 24. Zusätzlich wurden die Interviewer 4 Wochen vor Feldende aufgefordert, bei allen Zielpersonen, bei denen nur der Anrufbeantworter erreicht wurde, einmalig eine Nachricht auf Band zu sprechen, mit der Bitte, einen Interviewtermin zu vereinbaren (KW 27).

Da im Herbst/Winter 2019 keine Online-Befragung der Startkohorte 5 vorgesehen war, wurde eine zusätzliche Trackingmaßnahme durchgeführt. Dabei wurden die Zielpersonen per E-Mail darüber informiert, dass es in diesem Jahr keine Online-Befragung geben wird. Gleichzeitig wurde um Übermittlung der aktuellen Kontaktdaten gebeten. Der Versand von 9.566 E-Mails erfolgte 10 Wochen nach Feldende der CATI-Erhebung (KW 42).

In den folgenden Tabellen werden die Varianten der Erstanschreiben, Erinnerungsschreiben sowie Dankschreiben inkl. Versanddatum dokumentiert.

**Tabelle 14 Übersicht über Anschreibenvarianten**

Anschreiben	Weitere Varianten
CATI-Erstanschreiben	Postalisch inkl. Flyer
	Per E-Mail (inkl. Flyer als PDF)
Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins	Per E-Mail
Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer	Per E-Mail
	Postalisch (bei nicht vorliegender E-Mail-Adresse)
Zusätzliche Trackingmaßnahme	Per E-Mail

Quelle: infas, eigene Darstellung

**Tabelle 15 Einsatzdatum Anschreibenversand**

Einsatzdatum	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	9.890	100,0	8.275	100,0	1.615	100,0
<b>Anschreibenversand</b>						
Postalisch (KW 11)	9.793	99,0	8.181	98,9	1.612	99,8
Per E-Mail (KW 11)	97	1,0	94	1,1	3	0,2
<b>Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins</b>						
Per E-Mail (KW 20)	5.156	52,1	4.293	51,9	863	53,4
<b>Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer</b>						
Per E-Mail (KW 24)	3.216	32,5	2.680	32,4	536	33,2
Postalisch	-	-	-	-	-	-

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Beim Versand der Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins wurden insgesamt 5.156 Fälle per E-Mail um die Vereinbarung eines passenden Interviewtermins gebeten, siehe Tabelle 16.

Im Ergebnis meldeten sich 1.012 Personen bei infas zurück (19,6 Prozent). Davon 102 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern (10,1 Prozent), sowie 845 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (83,5 Prozent). Aus den 845 Fällen, die sich im Zuge der Erinnerungsaktion zurückgemeldet hatten, konnten in der verbleibenden Feldzeit insgesamt 736 Interviews realisiert werden.

**Tabelle 16 Erinnerungsschreiben zur Vereinbarung eines Interviewtermins**

Erinnerungsschreiben	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Angeschrieben	5.156	100,0	4.293	100,0	863	100,0
Zurückgemeldet	1.012	19,6	826	19,2	186	21,6
Davon:						
– Verweigerung	102	10,1	80	9,7	22	11,8
– Termin o. neue Kontaktdaten	845	83,5	692	83,8	153	82,3
– Sonstiges	65	6,4	54	6,5	11	5,9
<i>Davon:</i>						
– Interview realisiert	736	72,7	603	73	133	71,5

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: alle bis zum Stichtag im CATI-Feld nicht erreichten Fälle

Beim Versand der Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer wurden insgesamt 3.216 Fälle per E-Mail um die Aktualisierung ihrer Kontaktdaten gebeten, siehe Tabelle 17.

Im Ergebnis meldeten sich 411 Personen bei infas zurück (12,8 Prozent). Davon 68 Fälle, um ihre Teilnahme zu verweigern (16,6 Prozent), sowie 304 Fälle, um neue Kontaktdaten zu übermitteln bzw. einen Termin zu vereinbaren (74,0 Prozent). Aus den 304 Fällen, die sich im Zuge der Erinnerungsaktion zurückgemeldet hatten, konnten in der verbleibenden Feldzeit insgesamt 178 Interviews realisiert werden.

**Tabelle 17    Anschreiben zur Ermittlung der aktuellen Telefonnummer**

Adressaktualisierung	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Angeschrieben	3.216	100,0	2.680	100,0	536	100,0
Zurückgemeldet	411	12,8	344	12,8	67	12,5
Davon:						
– Verweigerung	68	16,6	58	16,9	10	14,9
– Termin o. neue Kontaktdaten	304	74,0	257	74,7	47	70,2
– Sonstiges	39	9,5	29	8,4	10	14,9
Davon:						
– Interview realisiert	178	43,3	146	42,4	32	47,8

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: alle bis zum Stichtag im CATI-Feld nicht erreichten Fälle

Alle Teilnehmenden erhielten nach dem Interview ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Mit dem Dankschreiben wurde auch das Incentive übermittelt, das bereits im Anschreiben angekündigt worden war. Beim postalischen Versand an Zielpersonen in Deutschland wurde das Incentive als Bar-Incentive beigelegt; bei Zielpersonen, die im Ausland kontaktiert worden waren, erfolgte der Dankschreibenversand per E-Mail mit einem Gutschein. Die Versandtermine der Dankschreiben sind in den Tabellen 18 und 19 dokumentiert.

**Tabelle 18 Dankschreibenversand: Basisstichprobe**

Datum	Gesamt		Barincentive 10 Euro		Gutschein 20 Euro	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	5.488	100,0	5.354	100,0	134	100,0
15.04.2019	1.141	20,8	1.141	21,3	-	-
23.04.2019	22	0,4	-	-	22	16,4
29.04.2019	577	10,5	577	10,8	-	-
08.05.2019	24	0,4	-	-	24	17,9
13.05.2019	783	14,3	783	14,6	-	-
14.05.2019	3	0,1	-	-	3	2,2
20.05.2019	481	8,8	475	8,9	6	4,5
31.05.2019	644	11,7	624	11,7	20	14,9
05.06.2019	7	0,1	-	-	7	5,2
12.06.2019	576	10,5	566	10,6	10	7,5
24.06.2019	465	8,5	454	8,5	11	8,2
01.07.2019	5	0,1	-	-	5	3,7
09.07.2019	365	6,7	360	6,7	5	3,7
16.07.2019	5	0,1	-	-	5	3,7
22.07.2019	168	3,1	168	3,1	-	-
23.07.2019	7	0,1	-	-	7	5,2
31.07.2019	3	0,1	-	-	3	2,2
06.08.2019	209	3,8	206	3,8	3	2,2
14.08.2019	3	0,1	-	-	3	2,2

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

**Tabelle 19 Dankschreibenversand: Lehramts-Oversample**

Datum	Gesamt		Barincentive 10 Euro		Gutschein 20 Euro	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt*	1.043	100,0	1.034	100,0	9	100,0
15.04.2019	202	19,4	202	19,5	-	-
23.04.2019	1	0,1	-	-	1	11,1
29.04.2019	112	10,7	112	10,8	-	-
08.05.2019	1	0,1	-	-	1	11,1
13.05.2019	153	14,7	153	14,8	-	-
20.05.2019	80	7,7	80	7,7	-	-
31.05.2019	134	12,8	132	12,8	2	22,2
05.06.2019	1	0,1	-	-	1	11,1
12.06.2019	95	9,1	95	9,2	-	-
24.06.2019	94	9,0	94	9,1	-	-
01.07.2019	2	0,2	-	-	2	22,2
09.07.2019	81	7,8	81	7,8	-	-
22.07.2019	44	4,2	44	4,3	-	-
31.07.2019	1	0,1	-	-	1	11,1
06.08.2019	42	4,0	41	4,0	1	11,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: realisierte Interviews. In n=1 Fall konnte das Dankschreiben nicht versandt werden, da die Zielperson unmittelbar nach der Erhebung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatte (Adresslöschung).

### 4.3 Tracking in der Feldphase

Aufgrund der schlechten Erreichbarkeit der Zielpersonen wurden auch in dieser Welle wieder verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Realisierungsquoten zu steigern.

Während der Feldzeit wurden für die Zielpersonen, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern oder Adressangaben nicht erreicht werden konnten, noch weitere Recherchen (Tracking) durchgeführt.

Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer oder Postanschrift gefunden werden konnte.<sup>10</sup> Zunächst wurden die Rückläufe des Online-Portals („Rückmeldung andere Quellen“ in Tabelle 20) herangezogen. Sofern hier keine neue Adressinformation vorhanden war, wurde eine erneute Recherche über die Addressfactory der Deutschen Post AG durchgeführt. Als letzte Maßnahme wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gerichtet, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

<sup>10</sup> Durch die sukzessive Suche, insbesondere nach Telefonnummern, wird der Trackingprozess auch dann fortgesetzt, wenn die alte Adresse bestätigt wurde.

Zudem standen den Zielpersonen während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline sowie das NEPS-Online-Adressportal für Rückmeldungen zur Verfügung.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung neue Adressinformationen in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese sukzessiv an das Feld übergeben.

**Tabelle 20 Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase**

Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen	Gesamt		Basisstichprobe		Lehramts-Oversample	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	1.256	100,0	1.027	100,0	229	100,0
Verstorben	1	0,1	1	0,1	-	-
Ins Ausland verzogen	46	3,7	41	4,0	5	2,2
Keine Auskunft möglich	13	1,0	12	1,2	1	0,4
Alte Adressdaten bestätigt	371	29,5	313	30,5	58	25,3
Neue Adressdaten zurück	825	65,7	660	64,3	165	72,1
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	608	73,7	492	74,5	116	70,3
– Neue Anschrift	317	38,4	250	37,9	67	40,6
– Neue E-Mail-Adresse	57	6,9	48	7,3	9	5,5
<b>Ergebnis differenziert nach einzelnen Trackingmaßnahmen</b>						
<b>Rückmeldung andere Quellen</b>						
Gesamt	566	100,0	465	100,0	101	100,0
Keine Auskunft möglich	557	98,4	457	98,3	100	99,0
Neue Adressdaten zurück	9	1,6	8	1,7	1	1,0
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	4	44,4	3	37,5	1	100,0
– Neue Anschrift	9	100,0	8	100,0	1	100,0
<b>Addressfactory-Recherche</b>						
Gesamt	557	100,0	457	100,0	100	100,0
Keine Auskunft möglich	14	2,5	13	2,8	1	1,0
Alte Adressdaten bestätigt	488	87,6	398	87,1	90	90,0
Neue Adressdaten zurück	55	9,9	46	10,1	9	9,0
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	27	49,1	23	50,0	4	44,4
– Neue Anschrift	55	100,0	46	100,0	9	100,0
<b>Einwohnermeldeamtsrecherche</b>						
Gesamt	351	100,0	283	100,0	68	100,0
Ins Ausland verzogen	3	0,9	3	1,1	-	-
Keine Auskunft möglich	153	43,6	125	44,2	28	41,2
Alte Adressdaten bestätigt	130	37,0	111	39,2	19	27,9
Neue Adressdaten zurück	65	18,5	44	15,5	21	30,9
<i>Davon:</i>						
– Neue Anschrift	65	100,0	44	100,0	21	100,0
<b>Zielpersonenrückmeldung über infas-Hotline</b>						
Gesamt	768	100,0	625	100,0	143	100,0
Verstorben	1	0,1	1	0,2	-	-
Ins Ausland verzogen	46	6,0	40	6,4	6	4,2
Alte Adressdaten bestätigt	14	1,8	13	2,1	1	0,7
Neue Adressdaten zurück	707	92,1	571	91,4	136	95,1
<i>Davon:</i>						
– Neue Telefonnummer	577	81,6	466	81,6	111	81,6
– Neue Anschrift	190	26,9	155	27,1	35	25,7
– Neue E-Mail-Adresse	57	8,1	48	8,4	9	6,6

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Basis: Fälle, die in mindestens einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 1.256 Fälle Recherchen durchgeführt. Für 825 Personen konnten neue Adressdaten gewonnen werden, für 371 Personen wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt.

Im Ergebnis konnten aus den 608 Fällen, für die eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte, insgesamt 458 Interviews realisiert werden.

#### 4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die Durchführung der aktuellen Erhebung der NEPS-Startkohorte 5 wurden 147 Telefoninterviewer mit den Besonderheiten des Interviews vertraut gemacht. Die ausgewählten Interviewer verfügten bereits über intensive Erfahrungen in der Durchführung von Interviews mit retrospektiven Längsschnittdesigns, insbesondere in den NEPS-Startkohorten 3, 4, 5 und 6.

Von den insgesamt 147 geschulten Interviewern konnten 143 Interviewer mindestens ein Interview realisieren. Die Merkmale der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview sind in Tabelle 21 dokumentiert.

**Tabelle 21 Merkmale der eingesetzten Interviewer**

Spalten%	abs.	%
Gesamt	143	100,0
<b>Interviewer: Geschlecht</b>		
Männlich	54	37,8
Weiblich	89	62,2
<b>Interviewer: Alter gruppiert</b>		
Bis 29 Jahre	48	33,6
30-49 Jahre	27	18,9
50-65 Jahre	50	35,0
66 Jahre und älter	18	12,6
<b>Einsatz als Interviewer</b>		
Bis zu 1 Jahr	29	20,3
2-3 Jahre	32	22,4
4-5 Jahre	24	16,8
6 Jahre und länger	58	40,6
<b>Interviewer: Höchster Schulabschluss</b>		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	5	3,5
Mittlere Reife/Fachoberschulreife	28	19,6
Fachhochschulreife	21	14,7
Abitur/Hochschulreife	88	61,5
noch keinen Schulabschluss	1	0,7

Quelle: infas-Interviewerstammdatei  
Basis: Interviewer mit mindestens einem Interview



Die 143 Interviewer haben insgesamt 6.532 telefonische Interviews durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei knapp 46 Interviews, maximal wurden 136 Fälle von einem Interviewer realisiert (siehe Tabelle 22).

**Tabelle 22 Anzahl Interviews je Interviewer**

CATI	Anzahl Interviewer	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	143	6.532	45,7	1	136	32,14

Quelle: Methodendaten

Basis: Interviewer mit mindestens einem Interview

## 4.5 Interviewerschulung

Insgesamt wurden vier halbtägige persönlich-mündliche Interviewerschulungen für Interviewer mit Erfahrungen in den NEPS-Startkohorten 3, 4, 5 oder 6 durchgeführt. Zum Feldstart der Studie am 18.03.2019 erfolgte die erste Interviewerschulung, die gemeinsam durch die infas-Projektleitung und den Auftraggeber durchgeführt wurde. Drei weitere Interviewerschulungen wurden von der infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung am 20.03.2019, 25.03.2019 sowie am 27.03.2019 durchgeführt. Alle Interviewerschulungen fanden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios in Bonn statt.

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign sowie die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Vordergrund standen dabei die Erläuterungen der Besonderheiten der NEPS-Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ sowie Hinweise zu Besonderheiten im Fragenprogramm der aktuellen Erhebungswelle. Hierbei wurde auch versucht, Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Startkohorten 3, 4, 5 und 6 der NEPS-Studie herauszustellen, da die Interviewer zunehmend in mehreren Teilstudien der NEPS-Studie eingesetzt werden.

Nach einzelnen Modulen wurden durch die Projektleitung problemzentrierte Demonstrationen unter Verwendung des computerbasierten Fragebogens durchgeführt. Diese fokussierten die Kontaktierung sowie die Erfassung von Staatsexamina und pharmazeutischen Praktika.

Ergänzend zur mündlichen Schulung erhielt jeder Interviewer ein Handout der Schulungspräsentation als persönliches Exemplar sowie das umfangreiche studienspezifische Interviewerhandbuch, das gemeinsam von infas, DZHW und LifBi erstellt worden war. Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten und umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Abläufe, detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens sowie zur Feldarbeit.

Darüber hinaus erfolgten im Feldverlauf eine kontinuierliche Supervision und gegebenenfalls die Nachschulung einzelner Interviewer.

Der Ablauf der Interviewerschulungen ist in Abbildung 2 dargestellt.

**Abbildung 2 Schulungsablauf CATI-Erfahrenenschulung**

6140 NEPS SC5 Hauptstudie: CATI-Schulungsablauf 4 Stunden			
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer
<b>Begrüßung</b>			
12:00	12:10	- Begrüßung - Schulungsablauf	0:10
<b>Die NEPS-Studie im Überblick</b>			
12:10	12:25	- Was ist NEPS? - Was will NEPS? - Welche Startkohorten (SC) gibt es?	0:15
<b>Basisinformationen zur Studie</b>			
12:25	12:40	- Stichprobe - Erhebungsmethoden - Anschreiben und Kontaktmöglichkeiten	0:15
<b>Kontaktierung und Motivation</b>			
12:40	13:00	- Kontaktierung: Zielpersonen im Ausland - Demonstration Kontaktmodul - Motivation	0:20
13:00	13:15	<i>Pause</i>	0:15
<b>Erhebungsinstrument</b>			
13:15	13:25	- Allgemeine Hinweise zur Episodenerfassung	0:10
13:25	14:05	- Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Module Teil I	0:40
14:05	14:20	- Demonstration Staatsexamina	0:15
14:20	15:00	- Inhalte und Besonderheiten der einzelnen Module Teil II	0:40
15:00	15:15	<i>Pause</i>	0:15
<b>Zusatzfragen Lehramt</b>			
15:15	15:45	- Zielgruppe - Modul 26: Erwerbstätigkeit - Modul 32: 2. Querschnitt	0:30
<b>Allgemeine Hinweise</b>			
15:45	15:55	- Ansprache der Zielpersonen	0:10
<b>Abschlussrunde</b>			
15:55	16:00	- Klärung offener Fragen - Verabschiedung	0:05

Quelle: infas, eigene Darstellung

## 5 Ergebnisse

Im Folgenden wird zunächst die Gesamtrealisierung (Final Outcome) für alle Adressen nach Wiederholern und temporären Ausfällen I und II dargestellt (Kapitel 5.1). Im darauf folgenden Kapitel 5.2 wird der Kontaktaufwand beschrieben. Das abschließende Kapitel 5.3 beschäftigt sich dann mit der Interview- und Kontextsituation.

### 5.1 Bruttoausschöpfung

Die Einsatzstichprobe belief sich auf 9.890 Einsatzadressen, davon 8.275 Adressen in der Basisstichprobe sowie 1.615 Adressen im Lehramts-Oversample.

Für die **Basisstichprobe** konnten auf der Basis von 8.275 Einsatzadressen insgesamt 5.488 Interviews realisiert werden (siehe Tabelle 23).<sup>11</sup> Damit wurde eine Bruttorealisierung von insgesamt 66,3 Prozent erreicht. Für die in der Vorwelle realisierten Fälle (Wiederholer) konnte eine Realisierung von 80,5 Prozent erreicht werden. Aus der Gruppe der temporären Ausfälle I konnten 32,7 Prozent wieder zur Teilnahme motiviert werden, aus der Gruppe der temporären Ausfälle II lediglich 14,0 Prozent.

Der Anteil an Verweigerungen liegt in der Basisstichprobe insgesamt bei 7,3 Prozent. In insgesamt 7 Fällen kam es zu einem Abbruch des Interviews, in 171 Fällen wurde die Teilnahmebereitschaft grundsätzlich verweigert und eine Löschung der Adressdaten verlangt (2,1 Prozent). Weitere 1,9 Prozent entfallen auf 161 Personen, die sich entschieden haben, in der aktuellen Welle auszusetzen.

Der Anteil an Verweigerungen liegt in der Gruppe der temporären Ausfälle I und II bei 12,7 bzw. 17,0 Prozent und ist damit um mehr als das Doppelte bzw. Dreifache höher als der Anteil der Verweigerungen in der Gruppe der Wiederholer (4,8 Prozent). Die grundsätzlichen Verweigerer und somit Panelausstiege belaufen sich bei den temporären Ausfällen I und II auf 3,8 bzw. 6,1 Prozent, bei der Gruppe der Wiederholer auf 1,2 Prozent.

Um einen Eindruck von den Motiven und Ursachen der Nichtteilnahme an der Studie zu erhalten, waren die Interviewer angehalten, die Begründungen der Zielpersonen zu dokumentieren. Auch wenn der Anteil an Verweigerungen insgesamt eher gering ist, so zeigen die Angaben zu den grundsätzlichen Verweigerungen, dass die Zielpersonen verschiedentlich mit Abschluss des Studiums nun aus zeitlichen oder inhaltlichen Gründen kein Interesse mehr haben, weiter an der Studie mitzuwirken.

<sup>11</sup> Ausgeliefert wurden n=5.487 Interviews. Aufgrund einer Interviewerrückmeldung wurde n=1 Fall im Rahmen der Qualitätssicherung überprüft. Hier hatte sich die Zielperson zu Beginn des Interviews korrekt identifiziert, im Interviewverlauf gab sie jedoch dazu widersprüchliche Angaben. Im Ergebnis wurde das Interview mit der falschen Zielperson geführt und deshalb nachträglich als ungültig realisiert deklariert.

Der Anteil nicht erreichter Zielpersonen liegt in der aktuellen Erhebung insgesamt bei 11,2 Prozent (n=930 Personen). Gegenüber der Vorwelle (Teilstudie B138) hat sich die Erreichbarkeit der Zielpersonen somit geringfügig verschlechtert, hier lag der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen noch bei 9,2 Prozent. Mit 24,4 bzw. 41,2 Prozent liegt der Anteil der nicht erreichten Zielpersonen bei den temporären Ausfällen I und II deutlich über dem Anteil der Wiederholer (4,6 Prozent), die besser erreicht werden konnten.

Bei 1.213 Zielpersonen (14,7 Prozent) der Einsatzstichprobe konnte in der Feldzeit kein Termin vereinbart werden. Die Bereitschaft, einen Interviewtermin zu finden, fiel bei den temporären Ausfällen I und II deutlich geringer aus als bei den Wiederholern. Letztlich war es bei 29,1 Prozent der temporären Ausfälle I und 26,9 Prozent der temporären Ausfälle II nicht möglich, während der Feldzeit einen passenden Termin zu vereinbaren (Wiederholer 9,8 Prozent).

**Tabelle 23 Bruttoausschöpfung: Basisstichprobe (Final Outcome)**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temp. Ausfälle I		Temp. Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	8.275	100,0	6.105	100,0	1.447	100,0	723	100,0
<b>Nicht Zielgruppe</b>	<b>2</b>	<b>0,0</b>	-	-	<b>2</b>	<b>0,1</b>	-	-
ZP verstorben	2	0,0	-	-	2	0,1	-	-
<b>Nonresponse – nicht erreicht</b>	<b>930</b>	<b>11,2</b>	<b>279</b>	<b>4,6</b>	<b>353</b>	<b>24,4</b>	<b>298</b>	<b>41,2</b>
Nicht abgehoben/nicht erreicht	186	2,2	67	1,1	60	4,1	59	8,2
Anrufbeantworter	373	4,5	111	1,8	160	11,1	102	14,1
Besetzt/Anschluss vorübergeh. nicht erreichbar	48	0,6	11	0,2	23	1,6	14	1,9
Kein Anschluss	192	2,3	40	0,7	67	4,6	85	11,8
ZP unter Anschluss unbekannt	36	0,4	2	0,0	16	1,1	18	2,5
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbek.	14	0,2	-	-	4	0,3	10	1,4
Adressänderungen/neue Adresse	81	1,0	48	0,8	23	1,6	10	1,4
<b>Nonresponse – nicht befragbar</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	<b>1</b>	<b>0,0</b>	-	-	-	-
ZP nicht befragbar: dauerhaft krank oder behindert	1	0,0	1	0,0	-	-	-	-
<b>Nonresponse – Verweigerung</b>	<b>601</b>	<b>7,3</b>	<b>294</b>	<b>4,8</b>	<b>184</b>	<b>12,7</b>	<b>123</b>	<b>17,0</b>
Verweigerung: grundsätzlich	171	2,1	72	1,2	55	3,8	44	6,1
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	35	0,4	19	0,3	12	0,8	4	0,6
ZP verweigert: will nur persönlich befragt werden	11	0,1	5	0,1	3	0,2	3	0,4
ZP verweigert: Start des Interviews	1	0,0	-	-	-	-	1	0,1
ZP verweigert: neue Anschrift	18	0,2	2	0,0	7	0,5	9	1,2
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	21	0,3	9	0,1	6	0,4	6	0,8
Abbruch im Fragebogen	7	0,1	5	0,1	2	0,1	-	-
Legt sofort auf	119	1,4	63	1,0	34	2,3	22	3,0
Kein Zugang zu ZP/Zugang verhindert/ Teilnahme untersagt	7	0,1	1	0,0	5	0,3	1	0,1
Kontaktperson verweigert jegliche Auskunft	7	0,1	3	0,0	1	0,1	3	0,4
Verweigerung: kein Interesse, Thema	21	0,3	10	0,2	8	0,6	3	0,4
Verweigerung: Datenschutz	5	0,1	4	0,1	-	-	1	0,1
Verweigerung: sonstige Gründe	17	0,2	10	0,2	3	0,2	4	0,6
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temp. Ausfall)	161	1,9	91	1,5	48	3,3	22	3,0
<b>Nonresponse – Sonstiges</b>	<b>1.249</b>	<b>15,1</b>	<b>615</b>	<b>10,1</b>	<b>433</b>	<b>29,9</b>	<b>201</b>	<b>27,8</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	1.213	14,7	597	9,8	421	29,1	195	26,9
ZP ins Ausland verzogen	36	0,4	18	0,3	12	0,8	6	0,8
<b>Interview partial</b>	<b>4</b>	<b>0,0</b>	<b>2</b>	<b>0,0</b>	<b>2</b>	<b>0,1</b>	-	-
Interview unterbrochen – wird fortgesetzt	4	0,0	2	0,0	2	0,1	-	-
<b>Interview realisiert</b>	<b>5.488</b>	<b>66,3</b>	<b>4.914</b>	<b>80,5</b>	<b>473</b>	<b>32,7</b>	<b>101</b>	<b>14,0</b>
<i>Davon:</i>								
- Ohne Zusatzfragen Lehramt	4.368	79,6	3.906	79,5	379	80,1	83	82,2
- Mit Zusatzfragen Lehramt	1.120	20,4	1.008	20,5	94	19,9	18	17,8
- Gültig realisierte/auswertbare Interviews	5.487	100,0	4.914	100,0	473	100,0	100	99,0

Quelle: Methodendaten bzw. Befragungsdaten  
 Basis: Einsatzstichprobe  
 ZP=Zielperson/KP=Kontaktperson/HH=Haushalt

In der Einsatzstichprobe des **Lehramts-Oversamples** mit insgesamt 1.615 Adressen konnten insgesamt 1.044 Interviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 64,6 Prozent entspricht, siehe Tabelle 24.

Im Vergleich zur Basisstichprobe zeigt sich somit für das Lehramts-Oversample mit 64,6 Prozent insgesamt eine geringfügig niedrigere Ausschöpfung als in der Basisstichprobe (hier: 66,3 Prozent). Auch in Bezug auf die Gruppe der Wiederholer konnte im Lehramts-Oversample mit 78,9 Prozent ein etwas niedrigerer Anteil an Personen wieder befragt werden als in der Basisstichprobe (hier: 80,5 Prozent). In der Gruppe der temporären Ausfälle I liegt das Lehramts-Oversample mit 34,2 Prozent etwas über der Ausschöpfungsquote, die in der Basisstichprobe erreicht werden konnte (hier: 32,7 Prozent); in der Gruppe der temporären Ausfälle II dagegen mit 11,5 Prozent ebenfalls etwas unter der Ausschöpfungsquote, die in der Basisstichprobe erreicht werden konnte (hier: 14,0 Prozent).

**Tabelle 24 Bruttoausschöpfung: Lehramts-Oversample (Final Outcome)**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temp. Ausfälle I		Temp. Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	1.615	100,0	1.175	100,0	292	100,0	148	100,0
<b>Nicht Zielgruppe</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>	<b>1</b>	<b>0,1</b>	-	-	-	-
ZP verstorben	1	0,1	1	0,1	-	-	-	-
<b>Nonresponse – nicht erreicht</b>	<b>164</b>	<b>10,2</b>	<b>49</b>	<b>4,2</b>	<b>66</b>	<b>22,6</b>	<b>49</b>	<b>33,1</b>
Nicht abgehoben/nicht erreicht	35	2,2	15	1,3	10	3,4	10	6,8
Anrufbeantworter	50	3,1	14	1,2	24	8,2	12	8,1
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	13	0,8	1	0,1	2	0,7	10	6,8
Kein Anschluss	36	2,2	6	0,5	19	6,5	11	7,4
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbek.	10	0,6	2	0,2	6	2,1	2	1,4
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbek.	4	0,2	1	0,1	2	0,7	1	0,7
Adressänderungen/neue Adresse	16	1,0	10	0,9	3	1,0	3	2,0
<b>Nonresponse – Verweigerung</b>	<b>138</b>	<b>8,5</b>	<b>63</b>	<b>5,4</b>	<b>42</b>	<b>14,4</b>	<b>33</b>	<b>22,3</b>
Verweigerung: grundsätzlich	42	2,6	15	1,3	17	5,8	10	6,8
Verweigerung: keine Zeit, Interviewlänge, wird zu viel	10	0,6	4	0,3	2	0,7	4	2,7
ZP verweigert: will nur persönlich befragt werden	1	0,1	-	-	-	-	1	0,7
ZP verweigert Start des Interviews	1	0,1	1	0,1	-	-	-	-
ZP verweigert neue Anschrift	8	0,5	4	0,3	3	1,0	1	0,7
Kontaktperson verweigert neue Anschrift	6	0,4	4	0,3	1	0,3	1	0,7
Abbruch im Fragebogen	1	0,1	1	0,1	-	-	-	-
Legt sofort auf	33	2,0	17	1,4	8	2,7	8	5,4
Kein Zugang zu ZP/Zugang verhindert/ Teilnahme untersagt	3	0,2	2	0,2	-	-	1	0,7
Verweigerung: kein Interesse, Thema	5	0,3	2	0,2	1	0,3	2	1,4
Verweigerung: sonstige Gründe	5	0,3	2	0,2	2	0,7	1	0,7
Verweigerung: nicht in dieser Welle (temp. Ausfall)	23	1,4	11	0,9	8	2,7	4	2,7
<b>Nonresponse – Sonstiges</b>	<b>265</b>	<b>16,4</b>	<b>132</b>	<b>11,2</b>	<b>84</b>	<b>28,8</b>	<b>49</b>	<b>33,1</b>
Termin in Feldzeit nicht möglich	262	16,2	131	11,1	82	28,1	49	33,1
ZP ins Ausland verzogen	3	0,2	1	0,1	2	0,7	-	-
<b>Interview partial</b>	<b>3</b>	<b>0,2</b>	<b>3</b>	<b>0,3</b>	-	-	-	-
Interview unterbrochen – wird fortgesetzt	3	0,2	3	0,3	-	-	-	-
<b>Interview realisiert</b>	<b>1.044</b>	<b>64,6</b>	<b>927</b>	<b>78,9</b>	<b>100</b>	<b>34,2</b>	<b>17</b>	<b>11,5</b>
<i>Davon:</i>								
- Gültig realisierte/auswertbare Interviews	1.044	100,0	927	100,0	100	100,0	17	100,0

Quelle: Methodendaten  
 Basis: Einsatzstichprobe  
 ZP=Zielperson/KP=Kontaktperson/HH=Haushalt

Die Tabellen 25 und 26 dokumentieren die gruppierte Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen. Auffällig ist die geringfügig höhere Teilnahmequote bei den Männern. So liegt die Bruttorealisierung der Männer in der Basisstichprobe 2,4 Prozentpunkte und im Lehramts-Oversample 6,4 Prozentpunkte über der Realisierungsquote der Frauen.

Bezogen auf die Altersgruppen zeigt sich in der Basisstichprobe tendenziell eine bessere Realisierung bei jüngeren Zielpersonen gegenüber Älteren. Beim Lehramts-Oversample ist diese Tendenz entgegengesetzt.

Mit Blick auf die Art der Hochschule zeigt sich eine höhere Teilnahmebereitschaft bei Personen, die zum Zeitpunkt der Rekrutierung an einer Universität studiert haben, gegenüber den Personen, die zu diesem Zeitpunkt an einer Fachhochschule studiert haben. In der Basisstichprobe liegt die Realisierung beim Besuch einer Universität um 4,3 Prozentpunkte und im Lehramts-Oversample um 9,1 Prozentpunkte höher als beim Besuch einer Fachhochschule. Eine Interpretation dieses Ergebnisses ist jedoch vor dem Hintergrund schwierig, dass es sich um ein zeitlich variables Merkmal handelt, welches zum Zeitpunkt der Rekrutierung erhoben wurde. Darüber hinaus ist die Gruppe derer, die zum Zeitpunkt der Rekrutierung an einer Fachhochschule studiert hat, für das Lehramts-Oversample verschwindend gering.

**Tabelle 25 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe**

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse, nicht erreicht		Nonresponse, nicht befragbar		Nonresponse, Verweigerung		Nonresponse, Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.275	100,0	2	0,0	930	11,2	1	0,0	601	7,3	1.249	15,1	5.488	66,3	4	0,0
<b>Geschlecht</b>																
Männlich	3.511	100,0	2	0,1	368	10,5	1	0,0	250	7,1	514	14,6	2.376	67,7	-	-
Weiblich	4.764	100,0	-	-	562	11,8	-	-	351	7,4	735	15,4	3.112	65,3	4	0,1
<b>Geburtsjahr</b>																
1988 u. früher	2.004	100,0	1	0,0	228	11,4	-	-	154	7,7	301	15,0	1.319	65,8	1	0,0
1989	1.396	100,0	-	-	165	11,8	1	0,1	106	7,6	201	14,4	923	66,1	-	-
1990	2.784	100,0	1	0,0	309	11,1	-	-	191	6,9	437	15,7	1.845	66,3	1	0,0
1991 u. später	2.091	100,0	-	-	228	10,9	-	-	150	7,2	310	14,8	1.401	67,0	2	0,1
<b>Art der Hochschule*</b>																
Fachhochschule (inkl. duale HS)	2.041	100,0	1	0,0	222	10,9	-	-	188	9,2	340	16,7	1.288	63,1	2	0,1
Universität	6.229	100,0	1	0,0	708	11,4	1	0,0	412	6,6	908	14,6	4.197	67,4	2	0,0
Hochschule im Ausland	2	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	1	50,0	1	50,0	-	-
Keine Angabe	3	100,0	-	-	-	-	-	-	1	33,3	-	-	2	66,7	-	-

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

\* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.



**Tabelle 26 Bruttoausschöpfung nach Individualmerkmalen:  
Lehramts-Oversample**

Zeilen%	Gesamt		Nicht Zielgruppe		Nonresponse, nicht erreicht		Nonresponse, Verweigerung		Nonresponse, Sonstiges		Interview		Interview unvollständig	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.615	100,0	1	0,1	164	10,2	138	8,5	265	16,4	1.044	64,6	3	0,2
<b>Geschlecht</b>														
Männlich	409	100,0	-	-	50	12,2	25	6,1	48	11,7	284	69,4	2	0,5
Weiblich	1.206	100,0	1	0,1	114	9,5	113	9,4	217	18,0	760	63,0	1	0,1
<b>Geburtsjahr</b>														
1988 u. früher	251	100,0	-	-	30	12,0	10	4,0	45	17,9	166	66,1	-	-
1989	271	100,0	1	0,4	29	10,7	29	10,7	37	13,7	174	64,2	1	0,4
1990	623	100,0	-	-	61	9,8	53	8,5	105	16,9	404	64,8	-	-
1991 u. später	470	100,0	-	-	44	9,4	46	9,8	78	16,6	300	63,8	2	0,4
<b>Art der Hochschule*</b>														
Fachhochschule (inkl. duale HS)	9	100,0	-	-	-	-	-	-	4	44,4	5	55,6	-	-
Universität	1.606	100,0	1	0,1	164	10,2	138	8,6	261	16,3	1039	64,7	3	0,2

Quelle: Methodendaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

\* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

## 5.2 Kontaktaufwand

Für die Basisstichprobe erfolgten pro Adresse durchschnittlich 19,0 Kontaktversuche mit einem Maximum von 97 Kontaktversuchen (siehe Tabelle 27). Bei den temporären Ausfällen war eine deutlich höhere Kontaktanzahl erforderlich, hier liegt das Mittel bei 31,1 (temporäre Ausfälle I) bzw. 33,1 Kontaktversuchen (temporäre Ausfälle II) gegenüber 14,4 bei den Wiederholern.

**Tabelle 27 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt:  
Basisstichprobe**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	8.275	6.105	1.447	723
Mittel	19,0	14,4	31,3	33,1
Min.	1	1	1	1
Max.	97	95	95	97
Standardabweichung	21,20	17,59	24,80	24,87
Gesamtzahl Kontakte	157.032	87.810	45.276	23.946

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Für das Lehramts-Oversample sind die Kontakte in Tabelle 28 ausgewiesen. Hier lag die durchschnittliche Anzahl bei 18,7 Kontaktversuchen. Auch hier zeigt sich bei den temporären Ausfällen eine deutlich höhere Kontaktanzahl als bei den Wiederholern.

**Tabelle 28 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt:  
Lehramts-Oversample**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.615	1.175	292	148
Mittel	18,7	14,6	28,4	32,3
Min.	1	1	1	1
Max.	98	98	89	86
Standardabweichung	20,51	17,27	23,70	24,87
Gesamtzahl Kontakte	30.251	17.185	8.291	4.775

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Mit Blick auf die gruppierten Kontaktversuche (Tabelle 29) zeigt sich, dass bei den Wiederholern bei 21,2 Prozent aller Einsatzadressen mehr als 20 Kontakte erfolgten, bei den temporären Ausfällen war dies mehr als doppelt so häufig der Fall (54,9 Prozent bei den temporären Ausfällen I bzw. 59,1 Prozent bei den temporären Ausfällen II). Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Lehramts-Oversample (Tabelle 30).

**Tabelle 29 Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert: Basisstichprobe**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	8.275	100,0	6.105	100,0	1.447	100,0	723	100,0
1-2	1.200	14,5	983	16,1	132	9,1	85	11,8
3-5	1.983	24,0	1.715	28,1	188	13,0	80	11,1
6-10	1.404	17,0	1.199	19,6	141	9,7	64	8,9
11-20	1.173	14,2	914	15,0	192	13,3	67	9,3
21-50	1.353	16,4	818	13,4	360	24,9	175	24,2
51 und mehr	1.162	14,0	476	7,8	434	30,0	252	34,9

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

**Tabelle 30 Kontaktversuche bezogen auf Einsatzstichprobe gruppiert: Lehramts-Oversample**

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.615	100,0	1.175	100,0	292	100,0	148	100,0
1-2	227	14,1	182	15,5	32	11,0	13	8,8
3-5	360	22,3	300	25,5	40	13,7	20	13,5
6-10	304	18,8	256	21,8	32	11,0	16	10,8
11-20	225	13,9	169	14,4	40	13,7	16	10,8
21-50	289	17,9	186	15,8	70	24,0	33	22,3
51 und mehr	210	13,0	82	7,0	78	26,7	50	33,8

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Blickt man auf die 5.488 realisierten Interviews der Basisstichprobe, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Anzahl im Durchschnitt bei knapp 10 Kontakten (mit einem Maximum von 81 Kontaktversuchen). Die Gesamtzahl der Kontakte belief sich für realisierte Interviews in der Basisstichprobe auf 53.067, siehe Tabelle 31.

**Tabelle 31 Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	5.488	4.914	473	101
Mittel	9,7	9,0	14,6	18,1
Min.	1	1	1	2
Max.	81	78	73	81
Standardabweichung	10,54	9,78	13,96	16,31
Gesamtzahl Kontakte	53.067	44.326	6.914	1.827

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Interviews realisiert

Die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Anzahl lag im Lehramts-Oversample ebenfalls bei etwa 10 Kontakten (hier mit einem Maximum von 74 Kontaktversuchen), siehe dazu Tabelle 32.

**Tabelle 32 Durchschnittliche Kontaktanzahl bei realisierten Interviews: Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	1.044	927	100	17
Mittel	10,1	9,6	14,7	12,7
Min.	1	1	1	2
Max.	74	74	68	40
Standardabweichung	10,86	10,43	13,50	10,70
Gesamtzahl Kontakte	10.578	8.895	1.467	216

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Interviews realisiert

Bei Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass in der Basisstichprobe etwa 17 Prozent beim Erst- oder Zweitkontakt realisiert werden konnten. Für etwa ein Drittel waren zwischen 3 und 5 Kontaktversuche erforderlich, bis ein Interview realisiert werden konnte; bei etwa einem Fünftel der Einsatzadressen waren dazu 6 bis 10 Kontakte notwendig. Somit konnten insgesamt etwa 70 Prozent der Interviews mit bis zu 10 Kontakten realisiert werden, etwa 30 Prozent dagegen erst nach mehr als 10 Kontakten, siehe Tabelle 33. Ein ähnliches Bild ergibt sich für das Lehramts-Oversample, siehe dazu Tabelle 34.

**Tabelle 33 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%								
Gesamt	5.488	100,0	4.914	100,0	473	100,0	101	100,0
1-2 Kontakte	928	16,9	878	17,9	46	9,7	4	4,0
3-5 Kontakte	1.735	31,6	1.614	32,8	103	21,8	18	17,8
6-10 Kontakte	1.238	22,6	1.119	22,8	96	20,3	23	22,8
11-20 Kontakte	947	17,3	803	16,3	119	25,2	25	24,8
21-50 Kontakte	574	10,5	459	9,3	90	19,0	25	24,8
51 Kontakte und mehr	66	1,2	41	0,8	19	4,0	6	5,9

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Interviews realisiert

**Tabelle 34 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews (gruppiert): Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%								
Gesamt	1.044	100,0	927	100,0	100	100,0	17	100,0
1-2 Kontakte	177	17,0	163	17,6	13	13,0	1	5,9
3-5 Kontakte	304	29,1	283	30,5	17	17,0	4	23,5
6-10 Kontakte	252	24,1	226	24,4	21	21,0	5	29,4
11-20 Kontakte	165	15,8	138	14,9	24	24,0	3	17,6
21-50 Kontakte	134	12,8	108	11,7	22	22,0	4	23,5
51 Kontakte und mehr	12	1,1	9	1,0	3	3,0	-	-

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Interviews realisiert

Bei den in der Basisstichprobe insgesamt nicht erreichten Zielpersonen erfolgten durchschnittlich etwa 40 Kontaktversuche, maximal wurden 97 Kontaktversuche unternommen (Tabelle 35). Durchschnittlich etwa 35 Kontaktversuche ergeben sich für nicht erreichte Zielpersonen des Lehramts-Oversamples, siehe Tabelle 36.

**Tabelle 35 Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Basisstichprobe**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	930	279	353	298
Mittel	39,7	40,4	41,5	36,8
Min.	1	1	1	1
Max.	97	94	95	97
Standardabweichung	24,71	24,50	24,29	25,23
Gesamtzahl Kontakte	36.898	11.268	14.652	10.978

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

**Tabelle 36 Durchschnittliche Kontaktanzahl: Nonresponse – nicht erreicht: Lehramts-Oversample**

	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle I	Temporäre Ausfälle II
Anzahl Fälle	164	49	66	49
Mittel	35,3	35,9	34,2	36,1
Min.	1	1	1	1
Max.	84	84	76	72
Standardabweichung	25,19	23,76	27,32	24,00
Gesamtzahl Kontakte	5.786	1.760	2.258	1.768

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

In der Basisstichprobe konnten die Zielpersonen in 47,4 Prozent der Fälle trotz 51 Kontaktversuchen und mehr nicht erreicht werden. 70,5 Prozent der Fälle wurden nach mindestens 21 Kontaktversuchen nicht erreicht (Tabelle 37). Für das Lehramts-Oversample trifft dies auf 41,5 Prozent bzw. 62,8 Prozent der Fälle zu (Tabelle 38).

**Tabelle 37 Anzahl Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert): Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	930	100,0	279	100,0	353	100,0	298	100,0
1-2 Kontakte	133	14,3	43	15,4	40	11,3	50	16,8
3-5 Kontakte	73	7,8	15	5,4	32	9,1	26	8,7
6-10 Kontakte	28	3,0	7	2,5	8	2,3	13	4,4
11-20 Kontakte	40	4,3	16	5,7	12	3,4	12	4,0
21-50 Kontakte	215	23,1	65	23,3	84	23,8	66	22,1
51 Kontakte und mehr	441	47,4	133	47,7	177	50,1	131	44,0

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

**Tabelle 38 Anzahl Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht (gruppiert): Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle I		Temporäre Ausfälle II	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	164	100,0	49	100,0	66	100,0	49	100,0
1-2 Kontakte	27	16,5	9	18,4	11	16,7	7	14,3
3-5 Kontakte	21	12,8	3	6,1	12	18,2	6	12,2
6-10 Kontakte	6	3,7	2	4,1	2	3,0	2	4,1
11-20 Kontakte	7	4,3	2	4,1	4	6,1	1	2,0
21-50 Kontakte	35	21,3	15	30,6	7	10,6	13	26,5
51 Kontakte und mehr	68	41,5	18	36,7	30	45,5	20	40,8

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)  
Basis: Anzahl Nonresponse – nicht erreicht

## 5.3 Interview- und Kontextsituation

### 5.3.1 Einschätzung der Interviewer

Im Anschluss an die Befragung wurden den Interviewern verschiedene Fragen vorgelegt. Die Angaben dazu sind Grundlage für die folgenden Ausführungen. Bei der Bereitschaft zur Beantwortung des Lebensverlaufsinterviews zeigt sich insgesamt eine durchgängig gute Bereitschaft (98,1 Prozent).

**Tabelle 39 Kooperationsbereitschaft der Zielpersonen**

Spalten%	abs.	%
Gesamt	6.531	100,0
Anfangs gut, später schlechter	60	0,9
Anfangs schlecht, später besser	31	0,5
Die ganze Zeit gut	6.408	98,1
Die ganze Zeit schlecht	29	0,4
Weiß nicht	3	0,0

Quelle: Befragungsdaten

Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample: gültig realisierte Fälle

### 5.3.2 Einschätzung der Zielpersonen

Mit dem Dankschreiben wurde rund 20 Prozent der Zielpersonen, die ein telefonisches Interview gegeben hatten, ein schriftlicher Rückmeldebogen zur Einschätzung des Interviews zugesandt, der in einem portofreien Rückumschlag zurückgeschickt werden konnte. Im Rückmeldebogen wurden Informationen zur Durchführung des Interviews, zur Einschätzung der Befragungsinhalte sowie eine Bewertung des Interviewers erfragt. Insgesamt erfolgte der Versand von 1.276 Rückmeldebögen mit dem Dankschreiben. Davon sind 428 (33,5 Prozent) ausgefüllt zurückgekommen. Mit Blick auf die Individualmerkmale Geschlecht und Alter in Tabelle 40 zeigt sich, dass Frauen (35,7 Prozent) den Rückmeldebogen eher beantwortet haben als Männer (30,5 Prozent).

**Tabelle 40 Rücklauf der Rückmeldebögen nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Versandte Rückmeldebögen		Zurückgesandte Rückmeldebögen		Nicht zurückgesandte Rückmeldebögen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Gesamt</b>	1.276	100,0	428	33,5	848	66,5
<b>Geschlecht</b>						
Männlich	534	100,0	163	30,5	371	69,5
Weiblich	742	100,0	265	35,7	477	64,3
<b>Geburtsjahr</b>						
1988 und früher	311	100,0	97	31,2	214	68,8
1989	208	100,0	61	29,3	147	70,7
1990	443	100,0	171	38,6	272	61,4
1991 und später	314	100,0	99	31,5	215	68,5

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample



Im Ergebnis geben die Rückmeldungen der Zielpersonen keine Hinweise auf nicht ordnungsgemäß durchgeführte Interviews. Die Bewertungen von Interviewgespräch und Interviewer weisen auf eine gute Durchführung und Akzeptanz der Befragung hin. Dies wird im Folgenden im Detail ausgeführt.

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch (Wie hat Ihnen das Interview gefallen?) ergeben die positiven Bewertungen „sehr gut“ und „gut“ zusammen einen Anteil von 79,5 Prozent. Negative Bewertungen („eher schlecht“ und „schlecht“) gibt es lediglich bei 5,9 Prozent.

**Tabelle 41 Bewertung des Interviewgesprächs nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Gesamt		Sehr gut		Gut		Teils/teils		Eher schlecht		Schlecht	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	428	100,0	157	36,7	183	42,8	63	14,7	17	4,0	8	1,9
<b>Geschlecht</b>												
Männlich	163	100,0	61	37,4	72	44,2	22	13,5	5	3,1	3	1,8
Weiblich	265	100,0	96	36,2	111	41,9	41	15,5	12	4,5	5	1,9
<b>Geburtsjahr</b>												
1988 und früher	97	100,0	34	35,1	41	42,3	17	17,5	2	2,1	3	3,1
1989	61	100,0	22	36,1	26	42,6	10	16,4	2	3,3	1	1,6
1990	171	100,0	60	35,1	74	43,3	27	15,8	7	4,1	3	1,8
1991 und später	99	100,0	41	41,4	42	42,4	9	9,1	6	6,1	1	1,0

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)  
Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

Auf die Frage zur Zufriedenheit mit den Interviewern ergeben die positiven Bewertungen „sehr zufrieden“ und „zufrieden“ zusammen einen Anteil von 88,1 Prozent. Auch diesbezüglich gibt es lediglich bei 5,6 Prozent eine negative Bewertung („eher unzufrieden“ und „unzufrieden“).

**Tabelle 42 Zufriedenheit mit den Interviewern nach Individualmerkmalen**

Zeilen%	Gesamt		Sehr zufrieden		Zufrieden		Teils/teils		Eher unzufrieden		Unzufrieden	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	428	100,0	260	60,7	117	27,4	27	6,3	19	4,4	5	1,2
<b>Geschlecht</b>												
Männlich	163	100,0	104	63,8	44	27,0	5	3,1	9	5,5	1	0,6
Weiblich	265	100,0	156	58,9	73	27,5	22	8,3	10	3,8	4	1,5
<b>Geburtsjahr</b>												
1988 und früher	97	100,0	55	56,7	32	33,0	4	4,1	5	5,2	1	1,0
1989	61	100,0	37	60,7	17	27,9	5	8,2	2	3,3	-	-
1990	171	100,0	99	57,9	48	28,1	15	8,8	8	4,7	1	0,6
1991 und später	99	100,0	69	69,7	20	20,2	3	3,0	4	4,0	3	3,0

Quelle: Rückmeldebögen und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)  
Basis: Basisstichprobe und Lehramts-Oversample

## 6 Soll-Ist-Vergleich Realisierung Einsatzstichprobe

Zur Beurteilung der Güte der Interviewrealisierung trägt auch der Vergleich der Bruttostichprobe (Einsatzstichprobe) mit der realisierten Nettostichprobe bei. Diese Betrachtung erfolgt anhand zentraler Stichprobenmerkmale – jeweils getrennt für die Basisstichprobe und das Lehramts-Oversample.

Bezogen auf die Basisstichprobe (siehe Tabelle 43) sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe minimal, die höchste Abweichung beträgt 1,2 Prozentpunkte. Um diesen Anteil sind Zielpersonen an Universitäten in der Nettostichprobe häufiger vertreten als in der Einsatzstichprobe. Um 0,9 Punkte geringer vertreten sind weibliche Zielpersonen. Beim Alter gibt es nur minimale Unterschiede zwischen Netto- und Einsatzstichprobe.

**Tabelle 43 Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Basisstichprobe**

Basisstichprobe	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	Prozentpunkte
Gesamt	8.275	100,0	5.488	100,0	0,0
<b>Geschlecht</b>					
Männlich	3.511	42,4	2.376	43,3	0,9
Weiblich	4.764	57,6	3.112	56,7	-0,9
<b>Geburtsjahr</b>					
1988 und früher	2.004	24,2	1.319	24,0	-0,2
1989	1.396	16,9	923	16,8	-0,1
1990	2.784	33,6	1.845	33,6	0,0
1991 und später	2.091	25,3	1.401	25,5	0,3
<b>Art der Hochschule*</b>					
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)	2.041	24,7	1.288	23,5	-1,2
Universität	6.229	75,3	4.197	76,5	1,2
Hochschule im Ausland	2	0,0	1	0,0	0,0
Keine Angabe	3	0,0	2	0,0	0,0

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B140

Basis: Istverteilung Nettostichprobe; hier ausgewiesen werden nur realisierte Fälle (RC 18).

\* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

Auch für das Lehramts-Oversample sind die Abweichungen zwischen Netto- und Einsatzstichprobe äußerst gering, siehe dazu Tabelle 44. Hier gibt es keine gravierenden Abweichungen bei der Art der besuchten Hochschule und beim Alter. Um 1,9 Prozentpunkte sind weibliche Zielpersonen in der Nettostichprobe geringer vertreten als in der Einsatzstichprobe.

**Tabelle 44 Soll-Ist-Vergleich nach Individualmerkmalen: Lehramts-Oversample**

Lehramts-Oversample	Sollverteilung Bruttostichprobe		Istverteilung Nettostichprobe		Differenz in %-Punkten
	abs.	%	abs.	%	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>Prozentpunkte</i>
Gesamt	1.615	100,0	1.044	100,0	0,0
<b>Geschlecht</b>					
Männlich	409	25,3	284	27,2	1,9
Weiblich	1.206	74,7	760	72,8	-1,9
<b>Geburtsjahr</b>					
1988 und früher	251	15,5	166	15,9	0,4
1989	271	16,8	174	16,7	-0,1
1990	623	38,6	404	38,7	0,1
1991 und später	470	29,1	300	28,7	-0,4
<b>Art der Hochschule*</b>					
Fachhochschule (inkl. duale Hochschule)	9	0,6	5	0,5	-0,1
Universität	1.606	99,4	1.039	99,5	0,1

Quelle: NEPS-Startkohorte 5, Methodendatensatz B140

Basis: Istverteilung Nettostichprobe; hier ausgewiesen werden nur realisierte Fälle (RC 18).

\* Das Merkmal „Art der Hochschule“ basiert auf der Codierung der Rekrutierungsangaben (B52) durch das DZHW.

## 7 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Befragungsdaten wurden als Längs- und Querschnitt Datensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat an das Forschungsdatenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Wertelabel orientieren sich an der Fragebogenvorlage. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Die Preload-Daten zur Durchführung der Panelbefragung wurden durch den Auftraggeber erstellt, einige Variablen wurden von infas ergänzt. Die Aufbereitung der Preload-Datensätze für den Feldeinsatz erfolgte durch infas.

Im Feldverlauf der CATI-Erhebung waren Audiomitschnitte von jeweils unterschiedlichen Interviewern aufzuzeichnen. Das Mitschneiden eines Interviews erfolgte grundsätzlich nur nach vorheriger Einverständniserklärung durch die Zielperson. Es wurden insgesamt 50 Mitschnitte in zwei Tranchen übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten zweiwöchentliche Feldreportings mit Übermittlung von Kontaktverlaufsdaten. Zusätzlich wurden monatlich Zwischendatensätze übermittelt.

Die Übergabe der Befragungsdaten und der Audiodateien der Tonaufzeichnungen erfolgte über einen sicheren Austauschserver.

## Anhang

<b>Anschreiben postalisch</b>	<b>2</b>
<b>Anschreiben per E-Mail</b>	<b>4</b>
<b>Ergebnisflyer</b>	<b>5</b>
<b>Adressaktualisierung per E-Mail</b>	<b>7</b>
<b>Adressaktualisierung postalisch</b>	<b>8</b>
<b>Erinnerung zur Vereinbarung eines Interviewtermins – per E-Mail</b>	<b>9</b>
<b>Dankschreiben postalisch</b>	<b>10</b>
<b>Dankschreiben per E-Mail (Zielperson im Ausland)</b>	<b>11</b>
<b>Zusätzliche Trackingmaßnahme per E-Mail</b>	<b>12</b>

## Anschreiben postalisch



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**  
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6140/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
neps7@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas** **DZfHw.**

Bonn, Monat 2019

**Hochschulstudium und Übergang in den Beruf**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre wiederholte Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Erhebung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre engagierte Unterstützung konnten wir diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen.

**Jetzt ist es wieder soweit!**

Wir möchten gerne mit Ihnen ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um Themen wie Gesundheit, Merkmale Ihrer Arbeit oder Ihre politische Teilhabe und Einstellung gehen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einer Partnerin oder einem Partner und zu deren Herkunft stellen.

**Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?**

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist äußerst wichtig, unabhängig davon, was Sie gerade tun! Denn anders als es der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns nicht nur für die Zeit des Studiums und den Einstieg in das Berufsleben, sondern wir möchten auch gerne wissen, wie es danach weitergeht. Denn viele Dinge, die im Zusammenhang mit der Hochschulzeit stehen, kommen erst im weiteren Verlauf des Lebens zum Tragen, was letztendlich auch an den vielen verschiedenen Wegen liegt, die Sie nach dem Studium gehen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

**Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von zehn Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.**

6140/B140/2019/A/CATI

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

**Haben Sie noch Fragen?**

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de). Über das NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Im beigelegten Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Cordula Artelt**  
Leiterin der NEPS-Studie  
Direktorin des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

**Dr. Andreas Ortenburger**  
Projektleitung Studierende  
Deutsches Zentrum für Hochschul-  
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

**Doris Hess**  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage: Flyer

**Anschreiben per E-Mail**

**Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6140/<lfid> (P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre wiederholte Teilnahme an unserer wissenschaftlichen Erhebung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist. Durch Ihre engagierte Unterstützung konnten wir diese einzigartige Langzeitstudie aufbauen.

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir möchten mit Ihnen gerne wieder ein telefonisches Interview führen und würden uns über Ihre erneute Teilnahme sehr freuen. Neben allgemeinen Fragen zu Ihrem weiteren Lebensverlauf wird es im Interview auch um Themen wie Gesundheit, Merkmale Ihrer Arbeit oder Ihre politische Teilhabe und Einstellung gehen. Darüber hinaus möchten wir Fragen zur Familie, zu einer Partnerin oder einem Partner und zu deren Herkunft stellen.

Warum ist Ihre erneute Teilnahme so wichtig?

Ihre Teilnahme an der NEPS-Studie ist äußerst wichtig, unabhängig davon, was Sie gerade tun! Denn anders als es der Studientitel „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ vielleicht vermuten lässt, interessieren wir uns nicht nur für die Zeit des Studiums und den Einstieg in das Berufsleben, sondern wir möchten auch gerne wissen, wie es danach weitergeht. Denn viele Dinge, die im Zusammenhang mit der Hochschulzeit stehen, kommen erst im weiteren Verlauf des Lebens zum Tragen, was letztendlich auch an den vielen verschiedenen Wegen liegt, die Sie nach dem Studium gehen. Mit Ihrer Teilnahme tragen Sie dazu bei, diese verschiedenen Wege und Erfahrungen genauer beschreiben zu können.

Für Ihre Teilnahme erhalten Sie von uns ein Dankeschön in Höhe von zehn Euro, das Ihnen im Anschluss an das telefonische Interview zugesandt wird.

In den nächsten Wochen wird sich eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Termin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich gilt auch bei dieser Befragung, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist. Alle beteiligten Institute gewährleisten, dass alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes eingehalten werden.

Haben Sie noch Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 66 47 436 gerne zur Verfügung. Bitte nutzen Sie bei Fragen auch die E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de). Über das NEPS-Online-Portal unter <HYPLINK> können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Im beigefügten Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn  
6140/B140/2019/A/<lfid> (P-<projid>)



Ergebnisflyer

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,


wir freuen uns, dass Sie uns bereits seit so langer Zeit bei der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ unterstützen! Sie sind Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“, die weltweit einzigartig ist. Dazu finden Sie mehr Informationen auf der Rückseite dieses Faltblattes.

Seit Beginn der Studie im Jahr 2010 hat sich viel getan. Von Jahr zu Jahr verlassen immer mehr von Ihnen die Hochschule und gehen einer Erwerbstätigkeit nach. In diesem Flyer geben wir Ihnen anhand einiger Auswertungen einen kurzen Rückblick auf die vergangenen Befragungen.

Wir möchten Sie gerne weiterhin auf Ihrem Weg begleiten. Was immer Sie gerade tun, wir freuen uns, wenn Sie uns darüber auch in unseren zukünftigen Befragungen berichten!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Viele Grüße  
Ihr NEPS-Team



EINE STUDIE AM  
**Lfbi**  
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE A.G.

gefördert vom  
BMBWF und den  
16 Ländern

	2016	2018
Studium	49 %	18 %
Promotion	3 %	9 %
Berufsleben	39 %	63 %

**2018**

- Einstieg in das Berufsleben und weitere Forschung**
- Auswertungen aus den Jahren 2016 und 2018 machen die Entwicklungen in den Lebensläufen der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich (s. nebenstehende Tabelle). Ein Teil der Befragten ist in der Tabelle nicht gelistet. Sie waren unter anderem in Elternzeit, in einer Ausbildung oder auf Jobsuche.
- Wie entwickeln sich nun der weitere Bildungs- und Erwerbsverlauf, aber auch andere Lebensbereiche und wovon werden diese Entwicklungen beeinflusst? Das möchten wir mit Ihrer Unterstützung herausfinden. Konkrete Forschungsfragen sind beispielsweise:
  - ② Welche Faktoren erleichtern bzw. erschweren den Übergang in das Beschäftigungssystem?
  - ② Wie wirkt sich eine Tätigkeit als studentische Hilfskraft auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt aus?
  - ② Wie gut bereitet das Studium auf die Ausübung des gewählten Berufs vor?

**2017**

- ① Welche Rolle spielt das Referendariat bei angehenden Lehrkräften für die Berufsausübung?
- ② Welche Faktoren spielen bei der Entscheidung für eine Promotion eine Rolle?
- ② Welche Konsequenzen hat ein Studienabbruch?
- ② Inwieweit unterscheiden sich der berufliche Einstieg und die berufliche Platzierung von Befragten, die die Hochschule mit oder ohne Studienabschluss verlassen haben?

Diese und andere Fragen können wir nur mit Ihrer weiteren Beteiligung an unserer Studie beantworten.

**2016**

- Studentische Erwerbstätigkeiten**
- 67 % der Befragten haben seit Studienbeginn im Jahr 2010 bis einschließlich 2016 angegeben, während des Studiums einer Erwerbstätigkeit nachgegangen zu sein. Die NEPS-Daten zeigen, dass mehr als die Hälfte dieser Studierenden eine Stelle als studentische Hilfskraft an einer Hochschule oder einem Forschungsinstitut hatte. Von allen erfassten studentischen Nebenjobs hingen 45 % in starkem bis sehr starkem Maße inhaltlich mit dem Studium zusammen.

**2015**

- Übergang in das Masterstudium**
- 96 % der Befragten, die ein Masterstudium aufnehmen wollten, konnten dies in ihrem Wunschstudiengang tun. Die Zufriedenheit mit dem gewählten Masterstudiengang – gemessen auf einer Skala von 0 (ganz und gar nicht zufrieden) bis 10 (ganz und gar zufrieden) – wurde durchschnittlich mit 7,2 bewertet. Seitdem im Zuge des sogenannten Bologna-Prozesses europaweit gestufte Studienmodelle eingeführt wurden, gilt der Bachelor als erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss. Die Mehrheit der Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen unserer Studie entschied sich allerdings für die Aufnahme eines Masterstudiums.

**2014**

- Einschätzung der Berufsaussichten**
- 88 % der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer waren hinsichtlich der Berufsaussichten mit einem Bachelorabschluss optimistisch und schätzten in der Telefonbefragung von 2013 das Risiko, arbeitslos zu werden, als gering ein. Mit einem Masterabschluss hingegen wurden die Chancen auf einen Job noch besser beurteilt: 99 % gingen von einem geringen Arbeitslosigkeitsrisiko für Masterabsolventinnen und Masterabsolventen aus.

**2013**

- Der Start ins Studium**
- 70 % der „traditionellen“ Studierenden, also all jene mit einer schulischen Zugangsberechtigung für eine Hochschule, gaben in der Online-Befragung im Herbst 2011 an, dass sie gut auf das Studium vorbereitet waren, während knapp 30 % der Befragten dieser Aussage nicht zustimmten. Im Vergleich dazu fühlte sich nur rund die Hälfte der „nicht-traditionellen“ Studierenden – das sind Personen, die die Berechtigung für ein Studium über eine berufliche Qualifikation erworben haben – auf ihr Studium gut vorbereitet.

**2012**

- Der Zugang zum Studium**
- 96 % der Befragten hatten eine schulische Zugangsberechtigung für ein Studium erworben. Die Mehrheit studierte im Wintersemester 2010/2011 an einer Universität, alle anderen hatten ein Studium an einer Fachhochschule aufgenommen. Im Vergleich hierzu schrieben sich die „nicht-traditionellen“ Studierenden etwa zu gleichen Teilen für ein Studium an einer Fachhochschule oder einer Universität ein.

**2011**

- Die NEPS-Studie beginnt!**
- Im Wintersemester 2010/2011 hatten Sie zusammen mit knapp 390.000 weiteren Studienberechtigten ein Studium an einer deutschen Hochschule begonnen. Und Sie gehörten zu den 17.910 Personen, die sich an der ersten Erhebung der NEPS-Studie kurz nach dem Studienbeginn beteiligt haben. Bis heute nimmt ein Großteil von Ihnen weiter an unseren Befragungen teil.

**2010**

Anteil der Studierenden

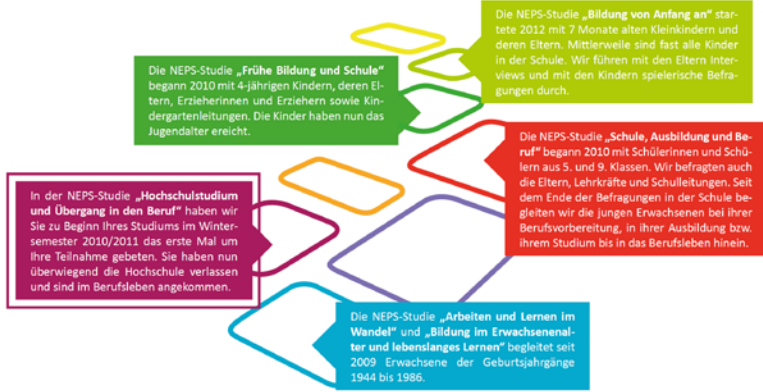
In der Hintergrundgrafik sehen Sie den Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“, die im jeweiligen Jahr der Befragung an einer Hochschule studierten. Der Anteil nimmt seit Beginn der NEPS-Studie im WS 2010/2011 bis zum Jahr 2018 kontinuierlich ab; ein großer Teil ist bereits in das Berufsleben gestartet.

**Die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ als großes Ganzes**

Die NEPS-Studie ist das größte bildungswissenschaftliche Forschungsprojekt, das jemals in Deutschland durchgeführt wurde. Sie möchte untersuchen, wie sich der Bildungsstand von Personen und bestimmten Personengruppen im Laufe des Lebens entwickelt und welche Faktoren Einfluss auf den eingeschlagenen Bildungs- und Lebensweg haben. Ziel ist es, das Bildungsangebot für alle Altersgruppen in Deutschland langfristig zu verbessern.

Um Informationen aus verschiedenen Altersgruppen zu erhalten, ist die Studie so angelegt, dass unterschiedliche Personen – vom Kleinkind bis hin zum Erwachsenen – regelmäßig an den Befragungen teilnehmen. Über Jahre hinweg begleiten wir die 60.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf ihrem weiteren Lebensweg und verstehen so, wie sich Fähigkeiten über die Zeit verändern, wodurch sie beeinflusst werden (z. B. durch das soziale Umfeld) und wie sie sich auf Bildungsentscheidungen und Bildungsverläufe auswirken.

Die befragten Personengruppen sind in fünf Teilstudien unter dem Dach „Bildungsverläufe in Deutschland“ aufgliedert. In dem unten stehenden Schaubild finden Sie weitere Informationen zu den einzelnen NEPS-Studien.



**Die Einzigartigkeit der NEPS-Studie**

In Deutschland und auf der ganzen Welt gibt es Studien, die teilweise schon seit vielen Jahren Befragungen durchführen (sog. Längsschnittstudien) und Daten in den verschiedensten Bereichen erheben. Was aber macht die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ so besonders gegenüber anderen Längsschnittstudien? Nur in der NEPS-Studie findet sich der Ansatz, mit sechs verschiedenen Personengruppen unterschiedlichen Alters gleichzeitig zu starten und sie konstant auf ihrem weiteren Lebensweg zu begleiten. Dabei untersuchen wir die stetige Entwicklung bestimmter Fähigkeiten und Fertigkeiten, Einstellungen und Überzeugungen. Damit können die verschiedenen Bildungs- und Lebenswege von Menschen in ganz Deutschland nachgezeichnet werden. Bildungsprozesse, Ursachen und Wirkungszusammenhänge werden so über die gesamte Lebensspanne sichtbar und für wissenschaftliche Zwecke vergleichbar gemacht.

**Beispiele für weitere Längsschnittstudien aus der ganzen Welt mit dem Fokus auf Bildung**

<p><b>Das China Education Panel Survey (CEPS)</b> ist eine für China repräsentative Studie. Sie startete 2013/2014 mit Schülerinnen und Schülern aus 7. und 9. Klassen. In dieser Studie werden zunächst jährlich etwa 20.000 junge Menschen sowie deren Eltern, Lehrkräfte und Schulleitungen befragt.</p>	<p><b>Growing Up in Australia</b> begleitet etwa 10.000 junge Menschen in ganz Australien. Die Studie startete 2003 mit 0- bis 1-Jährigen und 4- bis 5-Jährigen sowie deren Eltern. Befragt werden außerdem Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal, sofern die Teilnehmenden Kitas oder Schulen besuchen.</p>	<p><b>Child of the New Century</b> ist eine Studie, die repräsentativ ist für das Vereinigte Königreich (UK). In dieser Studie, die auch als Millennium Cohort Study bekannt ist, werden die etwa 19.000 Teilnehmenden alle drei Jahre zusammen mit ihren Familien befragt. Die Studie startete 2000/2001 mit damals 9 Monate alten Kindern.</p>	<p>Die <b>Longitudinal Study of American Youth (LSAY)</b> startete bereits 1987 mit knapp 6.000 Schülerinnen und Schülern aus 7. und 10. Klassen. In dieser für die USA repräsentativen Studie wurden auch Eltern und Lehrkräfte befragt. Mittlerweile wurde die Studie in „Longitudinal Study of American Life“ (LSAL) umbenannt.</p>
---	---	--	--

**NEPS weltweit**



Die meisten der etwa 2.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die mit den NEPS-Daten forschen, befinden sich in Deutschland. Doch der Anteil an Forschenden aus der ganzen Welt nimmt stetig zu. Mittlerweile werden die anonymisierten Daten in 25 Ländern genutzt. Dadurch wird es möglich sein, das deutsche Bildungssystem mit dem anderer Länder zu vergleichen.

Dank Ihrer Unterstützung unserer Studie bieten die NEPS-Daten ein reichhaltiges Analysepotenzial!

Mit den Informationen, die Sie uns über Ihren Werdegang geben, können wir die Vielfalt unterschiedlicher Wege und Entscheidungen in und nach dem Studium erkennen sowie Herausforderungen untersuchen. Dies wäre ohne Ihre regelmäßige Teilnahme nicht möglich. Herzlichen Dank dafür!

**Ihre Ansprechpartnerinnen**

**Fragen zu den Erhebungen:**  
 infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH  
 Dr. Angela Prussog-Wagner  
 Postfach 24 01 01  
 53154 Bonn  
 Telefon: 0800 66 47 436 (kostenfrei)  
 E-Mail: neps7@infas.de



**Fragen rund um die NEPS-Studie:**  
 Leibniz-Institut für Bildungsverläufe (IfBi)  
 Anna Passmann  
 Wilhelmsplatz 3  
 96047 Bamberg  
 Telefon: 0951 863-3409  
 E-Mail: neps-info@ifbi.de



Weitere Informationen finden Sie unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

**Adressaktualisierung per E-Mail**

**Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie - 6140/<lfid>  
(P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem kontaktiert und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Falls Sie sich zurzeit im Ausland aufhalten, bitten wir Sie herzlich, uns die Telefonnummern mitzuteilen, unter denen Sie im Ausland erreichbar sind. Sollten Ihnen durch das Auslandsgespräch Kosten entstehen, erhalten Sie zusätzlich zu den angekündigten zehn Euro eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von weiteren zehn Euro. Da wir Ihnen zum Ausgleich der entstandenen Kosten und als Dankeschön für die Interviewteilnahme einen Amazon-Gutschein im Gesamtwert von 20 Euro übermitteln möchten, benötigen wir außerdem eine E-Mail-Adresse, unter der wir Sie gut im Ausland erreichen können.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten antworten Sie bitte einfach auf diese E-Mail oder senden Sie Ihre Antwort an [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de). Sie können zur Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten auch unser NEPS-Online-Portal nutzen. Dieses erreichen Sie unter: <HYPLINK>

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder per E-Mail unter [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6140/B140/2019/Tel-aktion/<lfid> (P-<projid>)

## Adressaktualisierung postalisch



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6140/Lfd



EINE STUDIE AM



Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
neps7@infas.de  
www.neps-studie.de



Bonn, Monat 2019

**Hochschulstudium und Übergang in den Beruf**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

wir haben Sie vor kurzem kontaktiert und Sie um Ihre erneute Teilnahme an einem telefonischen Interview für unsere wissenschaftliche Untersuchung im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ gebeten. Für die Mitwirkung an diesem Interview werden wir uns mit einem Dankeschön in Höhe von zehn Euro erkenntlich zeigen.

Leider konnten wir Sie in den letzten Wochen nicht erreichen. Möglicherweise liegt uns auch Ihre derzeitige Telefonnummer nicht vor. Wir wären Ihnen deshalb sehr dankbar, wenn Sie uns so bald wie möglich Ihre aktuelle Telefonnummer übermitteln könnten. Bitte geben Sie alle Telefonnummern an, unter denen wir Sie kontaktieren dürfen.

Zur Übermittlung Ihrer aktuellen Kontaktdaten nutzen Sie bitte unser NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode <PASSWORD> oder einfach den QR-Code auf der rechten Seite. Sie können uns Ihre Kontaktdaten auch gerne über unsere Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder über die E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) übermitteln.

QR-Code,  
füllen mit:  
<HYPLINK>

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Ihre Teilnahme am telefonischen Interview ist freiwillig und alle gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes werden strengstens eingehalten. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas (unter der oben genannten Telefonnummer und E-Mail-Adresse) gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir bedanken uns bereits an dieser Stelle sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Cordula Artelt**  
Leiterin der NEPS-Studie  
Direktorin des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

**Dr. Andreas Ortenburger**  
Projektleitung Studierende  
Deutsches Zentrum für Hochschul-  
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

**Doris Hess**  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6140/B140/2019/E/CATI-Tel

## Erinnerung zur Vereinbarung eines Interviewtermins – per E-Mail

**Bitte um Terminabsprache für die Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie – 6140/<lfid> (P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

im Rahmen der Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben wir es bislang leider vergeblich versucht, Sie telefonisch zu erreichen.

Da wir sehr an Ihrer weiteren Teilnahme an dieser wichtigen Studie interessiert sind, möchten wir Sie bitten, uns einen für Sie passenden Termin für das telefonische Interview zu nennen. Wir würden Sie dann zu dem abgestimmten Termin anrufen.

Termine sind zu folgenden Zeiten möglich:

Montag - Freitag: 10-20 Uhr

Samstag: 10-17 Uhr

Bitte teilen Sie uns Ihren Wunschtermin mit, indem Sie einfach auf diese Mail antworten.

Selbstverständlich können Sie uns auch unter der Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) anrufen.

Vielleicht haben Sie auch eine neue Telefonnummer, unter der wir Sie erreichen können? Auch diese können Sie uns gern mitteilen.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung und verbleiben mit freundlichen Grüßen!

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6140/B140/2019/E/<lfid> (P-<projid>)

## Dankschreiben postalisch



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

**LfBi**  
LEIBNIZ-INSTITUT FÜR  
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6140/Lfd

Anrede  
Name  
Anschrift  
PLZ Ort

Gefördert vom BMBF und den 16 Ländern

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Postfach 24 01 01  
53154 Bonn  
Tel. 0800/66 47 436  
neps7@infas.de  
www.neps-studie.de

**infas** DZfW.

Bonn, Monat 2019

**Hochschulstudium und Übergang in den Beruf**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

**Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro.**

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) zu informieren. Dazu können Sie folgende Möglichkeiten nutzen:

- unser NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) mit Ihrem persönlichen Zugangscode  
<PASSWRD>
- den QR-Code auf der rechten Seite
- unsere E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) oder
- unsere kostenfreie Telefonnummer 0800 66 47 436

QR-Code,  
füllen mit:  
<HYPLINK>

Selbstverständlich können Sie sich auch bei allen Fragen oder Anmerkungen zur Studie an uns wenden. Für Rückfragen steht Ihnen Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas unter der genannten E-Mail-Adresse und Telefonnummer gerne zur Verfügung. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

**Prof. Dr. Cordula Artelt**  
Leiterin der NEPS-Studie  
Direktorin des Leibniz-Instituts für  
Bildungsverläufe e.V., Bamberg

**Dr. Andreas Ortenburger**  
Projektleitung Studierende  
Deutsches Zentrum für Hochschul-  
und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

**Doris Hess**  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6140/B140/2019/D/CATI

**Dankschreiben per E-Mail (Zielperson im Ausland)**

**Betreff: Befragung „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ der NEPS-Studie – 6140/<lfid>  
(P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vor kurzem haben Sie erneut an einem telefonischen Interview im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich wieder Zeit für das Gespräch genommen haben, und hoffen, dass es auch für Sie interessant war, Ihre Erfahrungen mit uns zu teilen.

Als Dankeschön für Ihre Unterstützung übermitteln wir Ihnen hiermit die angekündigten zehn Euro in Form eines Amazon-Gutscheins. Da wir das Telefoninterview mit Ihnen im Ausland geführt haben und Ihnen dabei möglicherweise Kosten entstanden sind, erhalten Sie zusätzlich eine pauschale Kostenerstattung in Höhe von zehn Euro. Den Amazon-Gutschein im Gesamtwert von 20 Euro können Sie mit dem

Gutscheincode: <einblenden>

unter [www.amazon.de](http://www.amazon.de) einlösen.

Damit wir Sie bei der nächsten Befragung wieder erreichen können, möchten wir Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer oder E-Mail-Adresse) zu informieren.

Bitte nutzen Sie dazu unser NEPS-Online-Portal unter: <HYPLINK>

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Kontaktdaten auch gerne weiterhin über unsere Telefonnummer 0800 66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder die E-Mail-Adresse [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) übermitteln. Bei Rückfragen können Sie auf diesem Weg auch Frau Dr. Angela Prussog-Wagner von infas erreichen. Ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden Sie auf der Homepage der NEPS-Studie unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Vielen herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6140/B140/2019/D-Aus/<lfid> (P-<projid>)

**Zusätzliche Trackingmaßnahme per E-Mail**

**Betreff: NEPS-Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ - 6140/<Ifd> (P-<projid>)**

Sehr geehrter Herr <Nachname>, / Sehr geehrte Frau <Nachname>,

vielleicht haben Sie jetzt erwartet, dass Sie wie im letzten Jahr zu einer Online-Befragung im Rahmen unserer wissenschaftlichen Studie „Hochschulstudium und Übergang in den Beruf“ eingeladen werden.

In diesem Jahr allerdings wird die Online-Befragung nicht stattfinden, sondern erst wieder im nächsten Herbst. Stattdessen möchten wir uns für Ihre bisherige Unterstützung der Untersuchung, die Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ ist, bedanken und Sie über den weiteren Studienablauf informieren.

Im Frühjahr 2020 geht es mit einem Telefoninterview weiter, und wir würden uns freuen, Sie wieder für diese Befragung gewinnen zu können. Da bis dahin noch etwas Zeit vergeht, in der sich viel ereignen kann, möchten wir die Gelegenheit nutzen und Sie bitten, uns über Änderungen Ihrer Kontaktdaten auf dem Laufenden zu halten.

Sie können zur Aktualisierung Ihrer Kontaktdaten jederzeit unser NEPS-Online-Portal unter [www.neps.infas.de](http://www.neps.infas.de) nutzen und sich dort wie gewohnt mit Ihrem persönlichen Zugangscode anmelden. Sie können aber auch einfach über den folgenden persönlichen Link direkt zu unserem Online-Portal gelangen: <HYPLINK>

Darüber hinaus ist es möglich, zur Übermittlung Ihrer Angaben auf diese E-Mail zu antworten oder Ihre Antwort an [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) zu senden.

Selbstverständlich werden Ihre persönlichen Daten streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben. Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der Telefonnummer 0800/66 47 436 (aus Deutschland erreichbar und kostenfrei) oder per E-Mail unter [neps7@infas.de](mailto:neps7@infas.de) gerne zur Verfügung. Weiterführende Informationen zur NEPS-Studie finden Sie im Internet unter [www.neps-studie.de](http://www.neps-studie.de).

Wir wünschen Ihnen bis zu unserem nächsten telefonischen Interview eine gute Zeit.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Cordula Artelt, Leiterin der NEPS-Studie, Direktorin des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V., Bamberg

Dr. Andreas Ortenburger, Projektleitung Studierende, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH, Hannover

Doris Hess, Bereichsleiterin Sozialforschung, infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6140/B140/2019/ZT/<Ifd> (P-<projid>)